# Merseburger Zageblatt

Beitung für Stadt u-

Kreis Merseburg

Umtliches Unzeigeblatt der Merseburger Kreisverwaltung und vieler anderer Behörden

Raddrud amtlicher Befanntmachungen ift nur nach Bereinbarung geftatiet.

Sonntag, ben 9. Januar 1916.

156. Jahrgang.

# Umtliche W Unzeigen.

Beite 8 betr.:

1. Aufbebung der Sperrmaßregeln unter dem Biehbeftande der Bw. Chafer, Merfeburg.

#### Ingeschronik

Die englische Arbeiterpartei hat ihre Trennung von der Koalitionsregierung beschloffen. Massenversammlungen gegen die Wehrpslicht wurs den in England verboten.

Die rufflichen Berknste in Oftgaligien follen feit Reus jahr 50 000 Mann betragen haben. Der Moskauer Stadtvorstand ließ fich eine Summe zur Bestechung von Eisenbahnbeamten bewilligen.

über die englische Mordpraxis gegen bentiche U-Boote werden neue granenvolle Enthillungen gemacht.

#### Riemenschneider.

Das englische Unterhaus bat in feiner Freitags-Sitzung mit 1/2 Wehrheit die Asanithische Wehrpflichbill gutgebeitzen. Es ist dabei den Draftziehern gefungen, mit allen im transkanalischen Rebelheim sollichen ober-und unterirdischen Witteln sogar einen Teil der Vertre-ter der Affeitzerschaft in ihre Verse an ziehen deren isc ter der Arbeiterschaft in ihre Rebe zu ziehen, deren so-ziale Schicht gerade diejenige ist, aus deren Haut Groß-britannien die Riemen zu schneiden gedenkt, die ihm aus bem gegenwärtigen Schlamaffel beraushelfen follen.

Seine Spottgeburt von Dreck und Hener wird man verlucht, das Dientiplichigeiet zu beitieln. Es ist aufgestellt nach dem Grundigt: Wasch mich nicht nas, aber mach mich nicht nas. Unter dem "mich" hat man den englissen Gent zu verftegen, der intelligent genug ist, die zaglrechen Maschen und Schlupflöcher für Trückeberger zu benutzen, die das Geset im Lande des Cauts und bes Canters lagt. Gin Angftproduft und ein Ber-legenheitsproduft, ein Bechfelbalg in bes Wortes verwegenfter Bedeutung.

wegenster Bedentung.

Bret Clemente haben die Bedentung des mit der Bill eingeschlagenen neuen und revolutioären Weges angenicheinlich infinitiv am sicherten erkannt. Einemal die irtichen Rationalisien, die sich vohlweislich weigerten, dem eigenen Senfer durch Zustimmung zum Wechrestlichtgesch das Beil zu schleifen, obwohl es — zu = näch st — auf Irland gar keine Unwehle sen dung finden soll. Redwond und die Seinen wissen nur zu gut, daß — wenn das Gesech sleht erk unser Dach ist — sich kirde sichen wieden mit zu gut, daß — wenn das Gesech sleht erk unter Dach ist. Astricks sehr könell eine Mehrheit sinden würde. Die einsellig Abelehung durch die Fren kann daher keinen denkenden Wenschen überraschen und nacht ihrem Berstande alle Ehre. fiande alle Ehre.

Chenfowenia wird man fich mundern fiber die erbitterte Absehnung der Bill durch die organisierte Ar-beiterschaft. Mit einer Mehrheit von zwei zu eins hat veiteringen. weit einer Wegnerischaft gegen die Teinh gat sich die fast einköstebenfter Gegnerischaft gegen die Teinhippflicht, in welcher Jorn immer, ausgesprochen und mit unverhobsener Leidenschaft ihren Kilhrern das Necht der unadhängigen Abstimmung nach ihrer vrivater "überseugung" verweigert. Der Nichtritt Genderinst and seiner beiden Kollegen von ihren Amtern war damit zur Aufmenkleist gewonder. Notwendigfeit geworden.

Man hoffte die Arbeiter mit bem Berfprechen au acwinnen, junidoft nur die Unverseiratelen jum Behfeavinnen, junidoft nur die Unverseiratelen jum Behfeavienst einzuberufen. Aber die "Hünde" sind hente sichen Kung gerug, nur zu erkennen, daß est sowiel entbehräche und diensstätige Ledige, die keinerfel Kerpstischungen gegenüber bedürftigen Angehörigen haben, bei weiselber gegenüber bedürftigen Angehörigen haben, bei weiselber gegenüber bedürftigen Angehörigen haben, bei weiselber gegenüber bedürftigen

zu ichtigen. Auch fagt fich der Arbeiter, daß die ichein-bar weit offene hintertift, wonach niemand, der aus Gewissenstaung dem Kriegsdienft sich verweigert, ann Dienft an der Front gezwungen werden solle, nur für die Intellestnellen und Privilegierten als Schlupipiorie die Jutelleftiellen und Privilegierten als Schluppforte dienen wird, so bequem sie auch für jedermann gemacht au sein scheint. Denn würde man diesen Vorwand jedem aum betseigen Gebrauch überkassen, man würde daßt erkannen, wiewiel garte und emplindliche Gewissen est u Transkanatien gibt, wo doch in Wahrheft Ehre und Gewissen nicht sied der der der der die Verlagen die ein Blendwert für blöde Grünflinge. Indem fürchte die Arbeiterschaft, wohl nicht ohne Grund, daß gerade die organisserten Gewissen, deren Jarimkuligkeit Loop George und den ausbenterischen Indistriellen so schwere Stunden und so empfindliche Rudustriellen so schwere Stunden und so empfindliche Rudustriellen fo schwere Stunden und so empfindliche

Industriellen fo ichwere Stunden und so empfindliche Niederlagen bereitet hat, in erster Linie zu Opfern der neuen Vill gemacht werden dürsten. Denn je mehr sich die Neisen der Trades Unions lichten, umso leichteres Spiel hossen die Unternehmer — deren Kasti im Gesenschaft zu Deutschland drüben eine rücksichtsoft Aussbeuter-Genossenigenschaft bildet — alsdaun mit diesen Draganisationen zu haben, denen das finanzielle Müchard erkrachen merken mitze neue ihnen eine pamenden mitze einem ihnen ein pamenden. gebrochen werden wirde, wenn ihnen ein namhafter Prozentsat ihrer zahlenden Mitglieder im leistungssä= higsten und anspruchslosesten Alter entzogen würde

Num ift ja einmal die erste Leiung noch nicht die letzte und die beworstehende Umgestaltung des Winisteriums wird vielleicht nicht ohne Einfung auf das fäliefeliche Ergebnis beiseheich nicht ohne Einfung auf das fäliefelse Ergebnis beisehen, wennischen kann eine Kartei das Wissis von Reuwahlen sich wird ausläden wollen, die siederale am wenigsten! Sodann aber ist — das beweist das Munitionsgeseh schlagend — in England Gefetze nachen und Gefetze anwenden durchaus zweierlei.

fiber die Entichloffenbeit der organisierten Arbeitersichaft, dem Dienfigwang Biderstand bis gum angerften zu leisten, evel. ihm mit dem Generalstreif zu begegnen, kann kein Zweisel herrschen. Und die völlige Rückgratlofigfeit des Nabinetts Asquith ift ebenfo eine verbürgte Tatjache. Die Annahme der Bechryflichtbill bedeutete deshalb gunächft mur eine nominelle Nechtfertigung Asocegand ginadyi mir eine nominene geogyeriging sis-quilfis vor dem Suskande, ein Verfprechen gin möglich-ften Einköfung einer Verfprechungen. Kommt es gur Viskführung und gum Biberfland, fo wird verhandelt und verhandelt werden dis ins Kichgraue. Und fein praftifcer Politifer fann mit einem neuen fampf = fähigen englifchen Millionenheer in biejahlgen englischen Welltonenheer in die jem Feldange rechnen. Das letztere bleibt auf alle Fälle, wie es auch kommen möge, ein grober Bluff, über desten wahre Natur fich die sichrenden Beeseater selbst am flaw-iten sind. Die englische Sberschicht aber deut keinessalls daran, ihr wertwolke Heisen und Plut auf dem Altar des Baterlandes au wieren. Dazu ist die Erapsile da. lind der soziale Gegeniad zwischen arm und reich wird unt aber folgiele Gegeniad zwischen arm und reich wird unt aber folgiele Gegeniad zwischen er fenten der des sichten. anf jeden Fall nach dem Ariege in England noch viel lie-fer klaffen, als vorher. An diesem unheilbaren Zwie-ivalt wied Englands Macht dereinst vollends zugrunde-

# Dom Kriege.

Mus bem Weften.

Das Schidigal ber englijden Wehrvilichtbill ist aniscinend dere den geirelgen Ersolg der Regierung in der ersten Celung, die die Annahme mit 403 gegen 105 Stimmen votierte, anisseinend noch nicht endspillig entstyleden. Die energische Stellung nahme des Arbeiterfongresses gegen das Geleg mit sat A Mehrheit macht zweisellos tiesen Eindruck in weiten Kreisen.

Rach der Arbeiterkonfereng wurde im Un= terhans eine Berfammlung des ansfüh: renden Ansichnifesder Arbeiterpartei und der parlamentarischen Bertreter der Arbei-

der parlamentartischen Vertreter der Arbeiterpatei abgehalten, in der beschlossignischen wurde, daß die Arbeiterpartei sich von der Roalistionaregierung trennen solle.
Der Rücktritt der Winister Senderson, Arbeits und Vrace-war die unwittelbare holge diese Veschussignischen der Veschussignischen Veschussignische Veschussignischen Vesc

Gin fehr ernftes Ereignis. Bie der "Nott. Cour." aus London erfährt, hal-ten die liberalen Blätter den Ausgang der Arbei= weie der "Mott. Conr." aus London erfahrt, hatten die lide ra len Plätter den Kusgang der Arbeiteterbonferen zim febrern fes Ereignis. Der parlamentarische Mitarbeiter des "Saih Gronicke" schreiberten der Angleieung ist unlengdar ein ichr ern ster Schlag siur die Regierung. Es kann ein isd ein der Schlag siur die Regierung. Es kann ein isd zicher Schlag siur die Regierung. Es kann ein isd zicher Schlag siur die Regierung. Es kann ein isd zicher die Wöglichteit allgemeiner Venwah-ern siehen zich voor die gesprochen. Sein verantworklicher Kolister irgendeiner Partei win nicht ieht Kenwalsen. Alsa dwerde vor einem so gefährlichen Alsenwalsen. Alsa dwerde vor einem so gefährlichen Alsenwalsen. Alsa dwerde vor einem so gefährlichen Alsenwalsen. Anna der and einen Niß in die Einigkeit der Andion bringe. Zweierlei straten vollte gegenwärtige Regierung klurge klagt in die Alsenwalsen gehoren ein die Alsenwalsen, als die sehr gemäßigte Vorlage es ist, die Alsenwich einforder. "Saily Reuss" wiedershott, daß irgend etwas geschehen misse, um die Begaben an vermeiden, die aus den gestigen Ereignissen die Alsenwalsen die Alsenwals die Respectiven die aus den gestigen Ereignissen die Alsenwalsen die Alsenwalse gierung, dem Freiwilligenspitem mehr Beit zu laffen und die Refruten, die fie braucht, lieber auf diesem Wege als

durch Zwang anfznireiben. Es dürfte fanm anzunehnen sein, dah die Regie-rung dieser tiberalen Wahnung entspricht. Ein weite-res Edwanken würde das Vertrauen vollends zugrunde

res Schwarten würde das Vertrauen vollende zugrunde richten. Naturgemöß hat die liberale Partei vor Neuwahlen die größte Furcht. Hait die gauge Londoner Preise gibt einheilig der Meinung Ausdrud, daß durch die geftrigen Vorgänge Neuwahlen in nahe Auslicht gericht feten. Auchdeinend foll auf diese Weise auf das Parlament ein starfer Druck zugunften der Bahlrechtsbill gesich werben.

Maffenverfammlungen gegen die englische Wehrpflicht



#### Gine reichlich optimiftifche Anfchanung.

Rach einem Londoner Bericht eines Jüricher sozialdemokratischen Blattes hätte ein einglicher Sozialdemokratischen Blattes hätte ein einglicher Sozialik im Unterhaufe gelagt, nie seien Kriesben dan sijchten seit Ausbruch des Krieges so ermutigend geweien als jeht. Leute, die nie Bedenfen hatten, gäben jeht Roeiseln Ausdruch, ob die britische Regierung im fiande sei, den Krieg dum Siege zu führen.

#### Chylode Binfen.

London, 7. Januar. Die Bant von England hat 10 Rillionen Pfund Sterling (200 Miffionen M) frang öfinge Shawe chjel zu einem Distout von 5% Prozent übernommen.

#### Zwei fraugofifche Divifionare geftorben.

Memiremont, 7. Januar. General Serret, Könfmankant einer Vogelendivision, der sig einer Veinamputztion unterzichen nuitet, ihr in Umoged gest verben.
General Rambet, Kommandeur der Subdividen won Perigneux, ist dei einem Antomobilunfall um S Leben gekom men.

# Aufstände in Indochina unter freundlicher Mithilfe Japans?

Apanas?

Tontinger Zeitungen melden, daß militärtide Eperationen im oberen ? a o z «Ge di et gegen Räuber» und Rebellenbanden begonnen haben. (Das Lads-Gedieltegt in der Est, die von 3 ns do di na. Si am und Riebellenbanden begonnen haben. (Das Lads-Gedieltegt in der Sie, die von 3 ns do di na. Si am und Riuna n gebildet wird). Aber die Aussibung der Zeuliur ist febr fireng und gefintet feine Berdifentlichung über dos, was sich tatächlich dort auträgt. Andererichts ist es befauut, daß Kapitän Lapomarede, der Militartiache bei der französtichen Gefundlichaft in Perling, mit einem chneftichen Derit nach den Grenzen von In un au und 2 unt ing gefandt werdern wird, um mit diesem gemeinsam die Unterdrückungsmaßregeln ab helprechen. Ungefiche des Innfandes, daß die revolutionaler Bewegung in Ebeldung von Aufman der Zomfung-Jünnan-Grenze von beinderer Bedeutung. Einer Aufführung bedanf ferner die Angelegensett des japanischen Dam pfers "Iro Raru", der auf dem Bege nach Birma von einen französtichen Zeridrer gelapert und nach Salagon gebrach wurde. Der Tompter führte, wie die japanische Zeitung "Kabi" feitstellt, 23 000 Gewehre und große Wengen Munition mit sich.

#### Mus dem Often.

Ruffifde Berlufte in Oftgaligien 50 000 Mann.

Rufijiche Berluite in Oftgalizien 50 000 Mann.
Plien, 7. Januar. Der öfterreich iche Generafte fab berichtet: Der geltrige Tag verlief im Nordsoften verhöllinismähig ruhig. Rur am Tyr tam es verlöften der höllige ruhige fag verliebelegte einen Kirchigel nieblich von Ezartorn sie, wurden aber von öfterreichilicher Laudwehr bald vertrieben. Sente frisseröffnete der Volgene nieber geine Angelie in Dit galigten. Eurfefantische Schützen brachen von Tagesanbruch gene nusfere kine entscheicht von Rugelfe in Dit galigten. Turtefantische Schützen brachen vor Tagesanbruch gene nusfere kine nordsöhigten brachen vor Tagesanbruch gene nusfere kine nordsöhigten der vernetftief in unfere Gräben ein. Die Honwed-yffanterte-Regimenter Rr. 16 und 24 warfen aber den heinbrick Gesangene und drei Maschinengewehre eingebracht.
Bie am Se fan genen an sig agen übereinftimmend hervorgeht, ih wor den leiten Angriffen gegen die Armee Pflanzer-Vallin der unfilden Angenischen Gestangen der in die Karpa für en fisher werde. Juwerläffigen Schaften Zichen zu gelie eine großen werde Zwerläffigen Schaften Schaften zu gelied betragen die Kerluite des Freindes in den Kenighristämpen an der bestarabiliehen Grenze nub an der Etrypa min de ften s 50 000 Weann.
Chwostows "politische Krantheit".

#### Chwoftows "politifche Krantheit".

# Umtliche Bestechung. Zwist zwischen ber ruffifden Regierung und der Duma.

Ropenhagen, 8. Januar. Wie die Nowoje Brem-ja" melbet, erdretre die Woskfauer Stadtver-waltung die Frage der Gewährung einer be-kimmten Summe an den Endstvorftand, mit der Eisenbahnbeamte zur Steuerung der Le-bensmittelnut bestoden werden joliten. Be-gründet wurde die Erdretrung mit den Berhätnissen der russische Bedens. Do die russischen Gemann ist einer Kriminalitrase bedrocken, kam die Krage nicht zur Abstimmung. Das Blatt sigt binzu, die stan-dalsse Abdate kennzeiche der völltige Sissische fein fetzt der russischen Begierung, die Lebensmittel-frage zu organissen.

frage an organifieren. "Ruftoje Clowe" fellt felt, daß in der Budgets tom mission Teine Sinigfeit zu erzielen war. Die Uneinigfeit zwischen der Regiernng und dem Parlament tomme zu besonders icharsen Ausbruck.

#### Der Bar wieber babeim.

Aus Barifoje Sjelo wird gemeldet: Der Bar ift bierber gurudgefehrt.

Hus dem Hauvtquartier Oft veröffentlicht die Kommoer Zeifung" nachsiehenden Meulahrswunsch des Generalfeldmarifalls von Hinde nourg: "Soldmarifalls von Hinde von Geresque meinen wärnsten Dauf und nach ein Gelicht ein vollfge Unerfennung für das aushprechen, was Ihr nadgelaufenen Jahre vor dem Keinbe geleiftet bab. Die Sinderfalgehin Marieren, die zahlreichen Gelechte bab. Die Sinderfalgehin Marieren, die Zohleren Gelechte bab. Die Sinderfalgehin Marieren, die Zohleren Gelechte bab. Die Sinderfalgehin muster werden der großen Bathempläge Vonos-Georgiewsk, Grodna und konne, Schaulen und an der Nina und die Künnig eine Konne, Schaulen und auch Dina und vor die Künnig eine Konne, Musfied-Litauen und Kurland reifen Konne, Musfied-Litauen und Kurland reifen Konne, Auffrech vordarisch in und geweicht, er wird sein der het führ der unt und geweicht, er wird sein der Hindsbar unt und geweicht, er wird sein Deutschland auch in Jufunft nicht werlassen. Und der Vollage und Verlassen Und Verlassen und Sterefand wie 1914 und 1915, so auch 1916. Sins den Ditt." ber Oft."

#### Der Rrieg gegen Italien.

Der öfterreichische Generalkabsbericht. Bien, 7. Januar. Die Geschlichtsünzie danerten an vielen Stellen der Front fort und waren im Gebiete des Col di Laua, dei Filitig, am Görzer Brüdens fept und im Bischuit der Sochsläche von Doberdo zeitweise ziemlich lebhaft.

Ein Garibaldiging und Albanien.

Tugano, 7. Januar. Die Reisen Ricciotti Garbaldis und Atheu und Peppino Garibaldis nach Arbeu und Peppino Garibaldis nach Frankreit sollen nach edmissen Bechungen dem disher vom Bierverband abgelehnten Verpuch eines Garibaldigas nach Albanien geleines

#### Die Lage auf bem Balkan.

Die Ampfe in Montenegro.

Ter öfterreich ische General fiab berichtet:
Bien, 7. Januar. Die Truppen des Generals von Koewe haben die Montenegriner dei Wosfe var anstara-Anie, bei Godusa nördlich von Berane und aus den Stentlungen weltlich von Noza, und hat den Gelfingen weltlich von Noza, und haben Beges zwischen Jyef und Plav nach seftigen Kämpfen geworfen. Untere Spigen sind 10 Kilometer von Berane entsent.

Stefanse Affeger iser Can Giovanni di Medna. Lugano, 7. Januar. Aus Cettinje wird gemel-det: Kinni öfterreichische Hinggenge erschienen über San Ciovanu in di Me do ba annd warfen 17 schwere Bom-ben ab. Angeblich sei feln Schaben angerichtet worden.

Borerft feine Offenfive in Griechenland?

Borectk keine Tifenkoe in Griechenland?
Regano, 6. Januar. Der "Gort. d. Sera" meldet aus Salo nit it unter dem 4. Januar. Die Bulgaren und Deutsche des haben bisher nirgends die vergen überschieften, mid die Berichte der franzöhischen Klisger melden, daß in Wagedonien mit verschwindenden Musuadmen fleiner Abselman und darische Tuppen wordenden find, welche Deiensvirkungen erröchten. Sine Difensive der Vollekungen erröchten. Sine Zischen die der nach die der die der die der die Vollekungen erröchten. Sine Zischen die die die Vollekungen eine Vielensiehen den don die fange Zischen die die die der auch die Eisenführen der Entente voch auf geraum Zischen der die Vollekungen die die Vollekungen die

Befigergreifung der Infel Melos burch bie Enten

Beitigergreitung der Infel Welos durch die Entente. Modopek, 7. Januar. "A Vilag" weöffentlicht nachtlichenden Drahfbericht aus Atha "weöffentlicht nachtlichen Prahfbericht aus Atha "weöffentlicht nachtlichen Prahfbericht aus Atha "weöffentlichen Prahfbericht aus Arther von der Arther von d

genig, im Greenstand des Exfoenheeres in Magedonien. Magrini dementiert von Salonifi aus entidie-den die Nachricht iber die Konzentration des Ferbitigen Heeres in Mazedonien. Die Ser-ben werden in Albanien bei den net die nicht nach Athen, jondern begibt sich in einen Aus-

## Serbijde und albanifde Truppen im italienifden

Serbiche and albanishe Truppen im italienishen Heer.

Lugano, 7. Januar. Zwiichen Zialien und der jerbiichen und albanischen Regierung (?) ist ein gemeinfamer Vertrag abgefoldigen, der die Einstellung der jerbischen und albanischen Truppen in das italienische Seer seissen. Wontenegro hat sich dem Abbanische und albanischen Truppen in das italienische seer seissen. Wontenegro hat sich dem Abbanische Regierung dürste Essa Pascha sein.)

Bildung eines nenen bulgarichen Seeres. Die "Sgily Wail" will ans Odeffa erfahren ha-ben, daß ein neues bul ig ar if die 8 Seer von 150000 Mann aus Kefervillen und magedonischen Freiwilligen

gebildet wörden sei, das mit Manulicher-Genehren vorzüglich ausgerüftet wurde und über große Munitionsvorräte versäge.

gebildet worden sei, das mit Mannlicher-Gemehren vorzüglich außgerüstet wurde und über großt Munitionsworräte versige.

Tie Bersprechungen des Vierendends.

Bien, 7. Januar. Das "A. Wien. Jonun." berichtet den En. f. daß der Krassberichteritatter des "Veitt aus En. f. daß der Krassberichteritatter des "Veitt aus En. f. daß der Krassberichteritatter des "Veitt Aus En. f. daß der f. daß der krassbamanne, er gedenfe die Alleit eine Unterredung mit Perter von Erblin hatte. Dieter erfärte dem Zeitung werkleiben. Ter Viererband habe ihm die Vied er her kellung des serbischen Von der krassbamanne, er gedenfe die auf von Alleiter von Erdwick vor die Viererbrochen dasse die Viererbrochen, aber der A am pf in Allein die er Schiegen die Vision der Viererbrochen, aber der A am pf in Allein die er Schiegen die Vision und Jahlen voer der Echweiz au gesten die Vorten auch die Krassbard der Vision der Vision der Vision und Interest der Vision und Jahlen voer der Echweiz au gesten die Vorten auf die Krassbard der Vision der

#### Der türkifche Feldzug

Der türkische Feldzug

Jwei jeindliche Feldzug

Jwei jeindliche Flugzenge abgeschoffen.

Konstantinopel, 6. Januar. Wericht des fanderung. Minder Kan Erfront keine Berganderung. Min der Kan kal is fromt ein musdentendes Gesecht zwischen den Motor Front in inkodentendes Gesecht zwischen den Korposten. Im Wölchnitte von Mito serreichen fer Vollen einen seindlichen und sidere sechen Kingel und in der Mitte der Vreisleriechen Kingel und in der Mitte der Vreisleriechung, der zeitweise heitig wurde, au. Ein Krenzer und ein Monitor des Heinds beschoffen eine Zeit dang die Angebung von Allicht Teog und zogen sid dann gurisch Univer Arrillerie krackte eine Seidhoffen eine Zeit dang die Krenzer und ein Monitor des Heinds des Gehoffen eines deit den Keldhafterie zum Schweizen und beschoffen der Vertillerie krackte eine Seidhoffen geitweist der Vertillerie der Auftreten und ber anatolischen Riffe beschoffen geitweist, der Vertillerie Vertilleri

#### Der Geekrieg.

Der Soekrieg.
Die Berbrechertechfeit Greys im "Baralong": Jal' Sang, 5. Januar. Die en glijche Regierung hat ein Weißen die Mitteilung der dentigden Regierung beginsich des "Na val ong" galle ein Begierung beginsich des "Na val ong" galle Antwort auf die den Unter Grey lagt in bieler Antwort auf die den Unter Grey lagt in bieler Antwort auf die den Unter Grey lagt in bieler Antwort auf die deutsche Gerengtung, jedoch nicht ohne ist der der die den die Gernalden Begierung mit grober Genngtung, jedoch nicht ohne ist not der Genematische Besterung volligit an den Tag lege, um die Achtung vor den Grundlässen under Anglege, mu die Achtung vor den Grundlässen einer zivilffierten Artegriffierung und eine angemessen Jeder es handle sich reitst in betreten, zu erzahrung arte zwingen. Voer es handle sich reitst in bietem Jeden der Wilfiecker waren. Die englisch Keglerung ist im allgemeinen der Ansich, das fein Grund vorliegt, die Unterlächnen von Sandlungen, in denen das Bolfererecht übertreten wurde, zu beschrieben. Sie hebt jedoch hervor, daß es der Eipfelpunkt der Dumm beit



wäre, wenn fie den "Baralong" "Jallals Gingelfall einer besonderen Untersindung anterwerfen wirde. Und wenn die Antlagen, die in diesen Halle won deutscher Seine verhoen werden, ich auf Tatlachen flitten, nad die engtliche Regierung bische noch nicht anzurehnen gewillt ist, 10 wirde dennoch die Tat des Kapitans der "Barason" und bedeutend erscheinen im Bergleich an Sandlungen, die von Kapitänen deutsche Erglais die Seine Ber "Barason" und bedeutend erzscheinen im Bergleich an Sandlungen, die von Kapitänen deutsche Erglais von Antlänen deutsche Erglais von Antlänen der ist die Erglaisse von Kapitänen deutsche Erglais von Kapitänen deutsche Erglais der Fall mit der "Barason" ergenete. Das erfte Erglais betraf den Intergang der "Arabie", die von einem dentigen Untergebord die Berning vorlent worden sei, ohne das ein Berlind gemacht vorlet, die Belagung und die Fabligasse der Vielentwechten der Vickstampfer gester worden. Dadung seinen der Vickstampfer gester worden. ge= ge= ungs= ver= ver= r ge=

f Sie

An=

t cin sina= wohl gen= der=

en =
erfic
en =
ote =
ote =
eln
bric=
en =
en =
fre
feit

etzu= er= Hen= ftijch on= hin= er= dic be=

Berluft eines englischen Ur-Bootes bestätigt.
London, 7. Januar. Die Admiralist bestätigt den Untergang eines englischen Unterfeebootes in der Riche der Aufle Expt.
Musierdam, 7. Januar. Wie die Amplerdamer Tijd aus Riemwedige erfährt, verirrte sich das Unterleeboot E 17 auf der Flucht vor deutsche Patronisten fahrzeugen und geriet in den Daatsgronden auf den Brund.

#### Die Reutralen.

Amerika nimmt gegen bewassteiten.

Remvort, 7. Januar. (Renter.) Der stalientige Dambelsschiffe Stellung Remvort, 7. Januar. (Renter.) Der stalientige Dampser, "Ginseppe Berd" ist mit zwei vierzöllt- zen Edistaten von Amerika der Schiffstanon en an Bord bier eingetrossen. Wie die Aussellung von der Basilien ein die tiel das Exalide vor ein einstellung weiden und bitten, die Kalio das Exierung weiden und bitten, die Kalionen entsernen zu lassen, die das Schiff die amerikanischen Gewässer vertätet. Englische bewasser der der vorden. D. Red.)

worden. D. Med.)

\*\*Bachiender Anftand in China.

\*\*Siocholm, 7. Januar. "Rietich" behandelt in einem Seichtlichen Ernst der Lage in China. Juse i jayanische Artikelt dem Ernst der Lage in China. Juse i jayanische Artikelt der Ernst der Angelein Ernst der Angeleinigst nach Artikelt der Lage der Kevolution architen befinde, mürde sich der revolutionären Kewegung an ich i ese n. Aur die Konfervativen salten es noch mit Janasischei. Da ohne die Anfelde der Milierten schwerfische Der Konfervativen fahren, würde der Anfelde der Milierten schwerfische Verdeutsche Lage der Milierten demerfische Thimas wiederbergekelt werden tönnte, würde der Antikand der Milierten nötigen, sich au einer mititärischen Attion in China au beteiligen.

#### Staatsfekretar Dr. Golf über die Bukunft Oftafrikas.

Ditafrikas.

Der Staatssefretär des Reichskolomialamis hat an den Borsand der Deutsche Reichen gericht:

Berlin, 1. Januar 1918.

Berlin, 1. Januar 1918.

Berlin, 1. Januar 1918.

Berlin, 1. Januar 1918.

Sohre sind verkrichen, seit das Zeutiche Reich, authomiten auf dem von Ihrer Gesellichaft unter Ueberwindenden den der Verrichten der des Erwaltung Deutsche Schriften Bernammen And. Derrich Gettigkeit entwickt. Bernating und private unter Unternehmungsgesch haben, wettellern die gemeinen Abent in der ihre der Unternehmungsgesch haben, wettellern die gemeinen Wolfes, ihr Beste auf den mettellen des deutsche unter Unternehmungsgesch haben, wettellern die gemeinest untere Geinde, unter Richardstum Artien der des deutsche Erst unter Geinde, unter Richardstum Steinmannan, uns unser unter Geinde, unter Richardstum Steinmannan, uns unseren in harter Aufturabeit der Artien Bestellt an entweisen vorlächen der Kanturabeit der Artien Steinmannan, uns unteren in harter Aufturabeit der Artien Steinmannan, uns unterstaden vorlächen Verlächen Stein der Gesen vorlächen der Reich vorlächen Stein auch erte Gener fein die der Reich unt der Verlächen verlächen Verlächen der Verlächen vorlächen Stein auch der Gesen vorlächen der Verlächen vorlächen Verlächen Verlächen vorlächen Verlächen vorlächen Verlächen vorlächen Verlächen vorlächen Verlächen und der Verlächen verlächen Verlächen und Verlächen vorlächen der Verlächen und Verlächen und der Verlächen Verlächen der Verlächen vorlächen Verlächen vorlächen Verlächen vorlächen Verlächen vorlächen vorlächen Verlächen vorlächen Verlächen vorlächen Verlächen vorlächen Verlächen vorlächen Verlächen und Verlächen Rusien fig und der Verlächen und Verlächen Verlächen Verlächen vorlächen vorlächen Verlächen vor vorlächen Verlächen vorlächen Verlächen vorlächen Verlächen vorl

#### Politische Runoschau. Deutsches Reich.

Selbftverwaltung in Polen.

Bieberaufnahme ins Offigiertorps.

Biederaufnasme ins Offisjertorps.

Der praftische Arat Dr. Samberts im Rergentseim, der 1910 als preußischer Samitätsoffisjer mit schlichtem Abschiede entlassen war weit er die Annahme einer Duellsorderung aus retsgässen Gründen verweigert sotze, ist durch eine Versigung des Kaiters nun wieder in das Offisjertorps aufgemommen worden under Behörderung aum Siadsarzt der Landwehr. Der Hall Sambeth hatte seinerzeit größed Aufsiehen erreigt und auch im Reichstag au einer lebhasten Behatte über das Duellwesen geführt.

#### Die Wehrpflicht der Unverheirateten.

Und Asquith fprach — aufrührend, donnergleich Rlang in die Serzen feine Schlachtfaufare. Am nächsten Morgen fah das Britenreich Dreihunderttaufend friegsgetraute Paare.

Rajch zum Altar faust jeder Schmetterling. In Freiersfrack kam jeder lose Schlingel; Selbst bei den allerältsten Witwen ging Bon fruh bis abende immerfort die Alingel.

John Bulls politische Moral — wie stand Sie plößlich da, von neuem Glanz umflutet! Rie hätte je ein Mensch in Engelland So viel reelle Absichten vermutet.

And 311 Niß Pankhurst sah man jemand gehn: "Dein tapfrer Freddy wird Kanonenfutter! Ich konnte Asquiths Ruf nicht widerstehn; o fag ich bir Abe und beiner Mutter!

Ich hätte ohne Asquith dich gefreit, Run fting ich mich in Krieges Not und Ticken!" "Clender Zeigling!" gifchte da die Maid Und wandt' ihm fiolg den Suffragettenriiden.

Caliban im "Tag"

# Aus Stadt und Amgebung

\* Tas Cijerne Arenz. Sergeant Arthur Prophet, Sohn des Sberbahnofificuten K. hier, gegenwärtig in llestüh, erhielt das Eiferne Arenz 2. glaffe.

Tas Eijerne Arenz für eine Fran. Die Vereitelung eines Eijernehabnoatentals durch eine Fran. Die Vereitelung eines Eijernehabnoatentals durch eine Fran. Die Vereitelung des Eijernem Krenzes belohnt. Die Gattin eines Fleischermeilters Stolit aus Elzeinhabnhoften werte vor einder Set alegenetlich einer Eijenbahnhoften von Tarnowih nach Eilen als Elzein den in helben Abteil mithafprender Nann, der einen großen denbetöfter bei füg führet, ichen und unstet ausfah und außerordentlich nervoß war. Er beich sich die Streche, wode ich Prücken gan einer Station bleit, macht die Einschahnbanden mit sin aufrenefiseren sich die Verschahnbanden unt ibn aufhenerfisam. Der Verdächtige wurde felgenommen. Vei der Neichtlaum. Der Verdächtige wurde felgenommen. Vei der Auf die Kentalnung des Absiers keiter sie herbands daß man es in der Tat mit einem Spion zu tum batte. In dem Kosses ein der Tat mit einem Spion zu tum batte. In dem Kosses ein der Tat mit der Veressestung sie bedienden ist wir Ansfähle der die Franz der Veressestung für vertreib sieh der mitgelich der Veressestung für der der der Geschahn der Veressestung für der der der Vertreib zu das Steun eigenbändig au überreichen, das der wielleicht zu lange daueren würke, die er in die Gegend von Geschen der Metzellt werden.

#### Aus Proving und Reich.

#### Gerichtszeitung

Preiswucher beim Echemevertaufe.

Der Gutisbestier und Gemeindevorstaute Verwerte und demeindevorstaute Verwerte des der Gele und besten Gefetau aus Brösen waren angellagt, dadurch gegen die Ausdesfrakverordnung vom 28. Juli 1915 verstoßen au haben, daß sie beim Bertause von Schweinen ibermäßig dose Preise forderten. Fran Seise John der Geweinen au 140 Mart sitr den Zeniner verkaust, mößrend istr Chemann den Betrag höster eintessiert, daßierend istr Chemann den Betrag höster eintessiert. Es wurze de istagellet, daß im September 1915 der Hodistreis 90 bis 10 Mart sir den Bertause und handeltagten eine ibermäßige Preissteigerung und vernrettle Fran Sessel zu 200 Mt. Gelbkrafe oder 30 Zagen Gestäugsis und verstauten 1900 Mt. Gelbkrafe ober 30 Zagen Gestäugnis und Sessel au

#### Bandel - Derkehr - Dolkswirtfchaft

X Die Peoleifteift in den Grenggebieten. Der Bundesrat hat für die Wechjel, die in Ellah-Lothringen gablbar find, die Brotelfirift abermals in der Wechje verlängert, daß sie früßes man. Mai 1916 abdialt. Dagegen sit für die oftpreußischen Begirte, für welche gegenwärtig noch eine Berlängerung der Brotelfiriften bestiebt, esgerenwaberig noch eine Berlängerung der Brotelfiriften bestiebt, esgerenwaben, won einer weiteren Erftredung abgesehen worden, lo daß hier die verlängerten Frisen am 31. Januar ihr Ende erreichen.

#### Wettervorausfage.

Conntag, 9. Januar: Barm und vorwiegend trube.

## Cetate Deveschen.

Bericht der Oberften Beeresleitung.

Großes Sauptquartier, 8. Januar.

Die Genengantter, 8. Januar.

Die Gefechtstätigteit wurde auf dem größien Teil ber Front burd die Bitterung unglinftig beeinflußt. Ziblich des Hortmanswellershopies wurde den Franspolen burch eine miberrafchenden Bortiog ein Grabenstitt entriffen; iber 60 Jäger fielen gejangen in unfere hand.

öftlicher und Balfanfriegofchanplag. Reine Ereigniffe von Bebentung. Oberfte heeresleitung.

Es wird weiter geworben.

Rondon, 8. Januar. Das Pressehing,
uch Asquits Antimosgung die militärischen Berbebüros ihre Kätigfeit am 10. Januar wieser aufnehmen werden.

# Der Auffenschaden in Oftprengen feine drei Milliarden.

Milliarden.
Berlin, 8. Januar. Bom Oberpräsidenten der Prövinz Citpreußen wird dem B. T.-B. geschrieben: Durch
die Zeitungen gest eine Witteilung, wonach der gesante
kriegsschaden in Dipreußen auf dret Williarden Mark seitgesellt sein soll. Diese Andricht
entbehrt jeder Begründung. Sine endgültige
Besistellung des gesannten Kriegsschadens kann überhaupt erst beginnen, wenn die gestelsschen Grundlagen
dafür geschaffen sein werden. Aber auch die vorläusige
Ermittlung, die als Grundlage für die Vorenschäung
dient, sie in start zerfören Beziefen noch nicht sweite dient, ift in start zerförten Bezirfen noch nicht soweite gedießen, daß sich ein bestimmtes Urteil siber die Höße des Gesamtigadens gewinnen läßt. Mit Sicherheit läßt sich jetzt schon sagen, daß der angegebene Betrag von drei Milliarden nicht annähernd erreicht wers

Berlenkt.
Cettinje, 7. Januar. (Ng. Havas.) Ein italien is iher Dampfer aus Brindfi mit mehreren hundert Tonnen Lebensmitteln und 225 montenegrinischen, aus Umerika lommenden Rekruten ist gang nahe von San Givonnut di Wedna auf eine Mine geskohen. Das Echiff fank fofort. Zwei Männ sind umgeskommen.

#### Schuelles Avancement.

Sondon, 7. Januar. Der Sondorberichterstatter des Reuterschen Biros beim britischen Hamanarier in Frankreich meldet: Erfahre, daß Bintton Churchill aum kommandeur eines Pataillons der Ronal Seoto-Kijfliere ernaunt wurde. Es ist wohrscheinich, daß er bennacht einem Brigadechommandeur vorgeschagen werden mitd. (Rach diesem Tempo wird Churchill in 6 Bochen Lbersttommandiert vorgeschagen werden mitd. (Blach diesem Tempo wird Churchill in 6 Bochen Lbersttommandierender sein. Hoffentlicht Die Red.)

#### Das ferbifche Archiv in Wien.

Das serbische Archiv in Wien.
Wien, 8. Januar. Der "Neuen Freien Presseriolge wurde das Archiv des serbische Winisterlums des
Aubern nach Wien gebracht. Das Archiv wurde von einer Blerreichisch-ungarischen Truppenabetilung in einem Kloster gesunden, wo es von der serbischen Regierung versiecht worden war. Es wurde in 68 Kissen verpackt und nach Wien geschäft.





Für Deutschlands Freiheit und Ehre und für ihr Vaterland starben seit Kriegsausbruch den Heldentod nachstehende Beamte und Arbeiter unseres Werkes:

Heizer Barthel aus Merseburg am 5. 9. 1915 im Osten,

Fördermann Paul Jamschick aus Oberbeuna am 29. 9. 1915,

Bremser Erich Oberländer

Pressenhauswärter Emil v. Rhein

Fördermann Karl Nabermann

Betriebsführer Gustav Krummel aus Oberbeuna am 25. 10. 1915 im Festungslazareit zu Breslau, Inhaber des Eisernen Kreuzes,

Fördermann **Richard Keinicke** 

aus Merseburg.

aus Merseburg am 7. 9. 1915 im Osten,

aus Oberbeuna am 8. 10. 1915 im Westen,

aus Oberbeuna am 12. 10. 1915 im Osten,

aus Kötzschen am 15. 10. 1915 im Westen,

Anschläger Otto Straube

Häuer Hermann Ludwig aus Oberbeuna am 10. 10. 1914 im Osten,

Buchhalter Paul Pfeifer aus Oberbeuna am 16. 11. 1914 im Westen,

Stellmacher Ernst Hansen aus Schkopau am 13. 1. 1915 im Westen,

Formleger Friedrich Wirich aus Merseburg am 20. 1. 1915 im Osten,

Büro-Gehilfe Jacob Mook aus Relpisch am 22. 2. 1915 im Osten,

Bagger-maschinist **Friedrich Ronneburg** aus Merseburg am 11. 5. 1915 im Westen,

Schmied Karl Brandin aus Kötzschen am 19. 5. 1915 im Osten,

Expedient Erich Thiele aus Oberbeuna am 7, 7, 1915 im Osten.

Häuer Wilhelm Pönitzsch aus Merseburg am 22. 7. 1915 im Osten,

Häuer Paul Schmiedel

aus Oberbeuna am 27. 7. 1915 im Osten, Inhaber des Eisernen Kreuzes,

Schmied **Hermann Grossmann** Ferner sind seit Jahresfrist vermisst:

Expedient Max Glass aus Oberbeuna. Markscheidergehilfe Max Röhler aus Merseburg. Korrespondent Fritz Meilmann aus Oberbeuna.

Wir werden ihnen stets ein ehrendes Andenken bewahren. Ober-Beuna bei Merseburg, im Januar 1916.

Beunaer Kohlenwerke.

Spezialarzt für Haut-, Geschlechts-und Blasenleiden. Dr. Boes, Halle-S., am Bahnhof, Delitzscherstr. 2. Sprechstunden 11--3. Sonntags 10--11.

Suche für meine Brot- und Gein-Lehrling.

Fam lienangeigen!

Bertaufe

Schlachteichweine Karl Franke, Badermeifter, Reufchberg bei Dirrenberg.

Wilhelm Alleritz, Merjeburg, Amishaufer 17

Bachtungen

Burgstraße 13.

6 Bimmer, Bad u. Zubefor, vom 1. April gu verm. Am Reumartistor 1.

Stellengefuche Stellenungebote Inferiert Lintaufe am wirffamften im Merseburger Tageblatt Berfteigerungen (Rzeisblatt). Bohnungen Dobl. Bimmer Weitverbreitetes Bufertione Degau.

Schlachtefefte Berfammlungen Belomarit

Wohnhaus

in beitem Buftande in der Weiften felfer Str. bier bei gang geringer Ungablung besonderer Umftande hal ber iofport gu verfanfen. Rab, durd Albert Franke, Dall. Str. 27.

4-3immerwohnung mit Zubehör

im ersten Stock am 1. April zu be gieben. Preis 340 Mark. Sand 30.

Schmiedelehrling

Me. Niederclobicau.

Ginen Schäfer und Nachtwächter fucht gum 1. April b. 38. bie

Gemeinde Creppau. Der Gemeindevorfteher.

Berfammlung

Tagesordnung

Sigung ber Stadtverordnetens Berfammlung am Wontag, ben 10. Januar 1916 abende 6 libr im Stadtverordneten sligungsfaate.

1. Ginführung ber neugewählten Stadtverordneten.
2. Babl eines Borfichers, eines Schriftführers und ihrer Stell-

vertreter. Wahl der Wahlkommission. Entlastung der Jahresrech-

4. Entfastung der Indressechnungen:
ab der faufmännischen Gertbils
dungstinute,
b) der Witweis und Baisentasse der städtischen Veramten
und Lecker,
c) des Velständes.
Weriedung, den 5. Januar 1916.
Der Stadiverordnetenvorsieher.

Unseren Kriegern nützt warme Kleidung nicht, wenn sie durchnäßt ist.

Meine feldgraue Regenhaut u. Oeltuch-Ueberkleidung ist billig und absolut wasserdicht.

Umhang M. 14,00 16,00 18,00 M. 14,00 16,00 18,00

Mantel
M. 16,00 20,00 24,00

Jacke M. 8,50 12,50

Weste mit Aermel
M. 8,50 10,50

Hose zum Ueberziehen Hose zum Ueberziehen

M. 8,50 Knieschützer M. 2,25 Hauben M. 2,00

Als Piundpaket zu versenden.

Lederwesten mit warmem Futter (viele Anerkennungen) M. 28,00 32,00 38,00.

Ernst Rulffes, Herren-Moden,

Entenplan 4 Merseburg Fernruf 421 Suppen= 100 Stiick Mark 1.75 Würfel 1000 " " 7.50

Eier-Ersatz 25 St. Beut. Mk. 1.85

Versand ab Leipzig durch Postnachnahme.

Nährmittelhaus Germania

Leipzig-Möckern. Auch sehr lohnend für Hausierer

Eine elegante

## Saloneinrichtung duntel Mahagoni, für 350 M ver-

Friedrich Peilecke, Halle a. S., Geiftstr. 25.

Einen Schmiedelehrling ftellt Oftern ein Rich. Weber.

Ginen Lehrling

fucht gu Ditern Osw. Rost, Gleifdermftr.

Suche zu Oftern einen Lehrling

günftigen Bedingungen. R. Mattern, Badermitr., Obere Breite Str. 17.

Jernere Jamiliennachricht.

dinbern Jetungen entromien.
Genorben: ber Boligeisergeant
Derr Karl Krumpe, Dier, der Reiter Perr Robert Kitge, Schweibuts,
Frau Entlie Reit geb, Dempt, BedBeniels.
Mif dem Belde der Ehre gefallen:
der Soldat Derr Karl Schneemann,
Deuben, der Soldat Derr Mag
Schröter, Weißenfels.

Berantwortlid fur bie Rebaltion: L. Baly. Berlag und Drud: Merjeburger Drud- und Berlagsanfialt L. Baly, famtlich in Merfeburg.

# Beilage zu Ur. 7 des Merseburger Cageblattes

Kreisblatt

Countag, ben 9. 3a nar 1916.

#### Wochenichauerliches.

916 ale.

2000

en:

Sunft fenn mir Merideburder uns ja warrafta nich bestagen; uns hamm se nickt jetan. Nich emal e feinblicher Riecher is dis der jetumm bie bannn ichon lewuist, was'n bier polifieru würde, denn das if doch emal licher: mir bamm feen Reitnant Volste jebote eine weil mer feen jedraucht hamm, awer wenn e necta jewesen wäre, hätt'n mer eenen gestellt, der wär nich von Pappe jewesen, dadervor sin mer Wertscheutscher!

Ra, desderwegen wolln mer uns beite den Kopp noch nich gerbrechen. Vorleisig fins mir noch, die am Stamm-tiche figen. Benn de Dividendenbrieche ooch verdammt blune ieworden is. Sis 's erichte Mal im neien Jahre, un desderhalb habt er ja vielleicht voch nifcht darjegen, daß ich eich nachtinglich noch e vergniechtes netes Jahr winsche

Der alte Mericheburcher.

#### Der Gegen ber Munitions=Lieferungen für Amerika.

ilber des Berhöftins der Bereinigten Staaten ju Deutich-laud iproch Dienstag abend im Angeumflub in Berlin Land-rat von Richtstag Mis Sandelsstlache unterer Beitschaft in Blackfington zugeseit, hatte Serbin der Beitschaft reiche Gete ennbeit, im die urritäglicht. Berhöftinde Derdormertkanlischen Union vor Ausbruch des Welftrieges Einblich siehen zweigen der er, berichte der "Aus", einen Wescheld siehen zweigen der tommerziellen Lage Ameritas vor Beginn der gewaltigen Er-temmerziellen Lage, im welcher sich heute die Bereinigten Einzen befinden.

annen nor ausstund des Beitriege Eindurch zu inlich ab tonnte er, derigiet der Angel Ameritas der Angeleich ziehen anischen Er, derigiet der Angeleich ziehen Angeleichen Er, der in verleger sich geber des vereinigen. Den Angeleicht einer Ausglüstungen bildeten die Bereitigten Den Angeleichte des inverlieben des Geder der Angeleichte der Angeleichte Ang

#### England, Egypten und ber Suegkanal.

Die unter pruntvollen Festlichteiten im November 1869 erfolgte Eröffnung des Sueztanals siellt ohne allen Zweifel einen gewaltigen Fortschritt in der Geschichte der internationa-

3 Millionen Netitotonren, mährend Holland und Frantreils ich erft in weitem Abstante en nissteigen.

Mit den steigenden Jahlen des Bertehrs hat auch die sinanzielle Entwicklung des Genefanal-Unternehmens gleichen Schritt gehalten und ich im Anaie der Jahre iberaus glänzend gestalten. Mit die Voolsche Verleiche Erfeinen steinen der Ullsteinigen Gammtung, Männer und Beiler erstenen treiftlichen Buchten über Cappen mittelt, betregen die Einandmen Schritt gehalten über Cappen mittelt, betregen die Einandmen Schritten der Angeleichen der Leine der von Angeleichen der Voorgeleichen von der von der Voorgeleichen Gestalten der von der von der Voorgeleichen Gestalten der von der voorgeleichen Gestalten der Voorgeleichen der voorgeleiche der voorgeleichen der voorgeleichen der voorgeleich voorgeleich der voorgeleich voorgeleichte der voorgeleichte der voorgeleichte der voorgeleichte der voorgeleich voorgeleichte der voorgele

sinfen.

Die völferrechtliche Gellung des Guegtanals ist durch der Die völferrechtliche Gellung des Guegtanals ist durch der von allen größeren Staaten Europas am 29. Oktober 1888 unterzieichneten Vertrag von Romitantinovel jeitgelegt. Rach Artiele 1 dieler Guegtanalate soll der Guegtanal "siets in Kriegaseiten wie in Kriedensgeiten jedem Dandelss oder Kriegsbifflie ohne Unterliched der Klagge frei und vienstehen. Die hohen Vertragsmächte fommen überein, die treie Benutung des Kanals in Krieges wie in Kriedensgeiten usch zu der die Kriegaseiten die Senutung des Kanals in Krieges wie in Kriedensgeiten usch zu der Kriegaseiten die der Guegen der Kriegenschleiten der Senutung des Kanals in Krieges wie in Kriedensgeiten und zu Geständig au Geetsträchtigen. Der Kanal wird niemels der Ausburg die Selbstandig des Verlagen des Verlages des Verlag

nöglite. Die militärische und wirtschaftliche Bedeutung des Sueztanals site England tann kaum überschäft werden. Schon Bismard hat ihn das "Genick Englands genannt, und der Englands Frach ichteibt in einem "Nach dem Guezkanaltenstellte Auftragen und der Begehande von der Vergeländer Auftragen und der Vergeländer der

## Der neue Bankdirektor.

Roman von Reinhold Ortmann. Madbrud berbofens

Die unterjuchung ber Bunde und das Anlegen des neuen Berbandes mußten dem Batienten Schmerzen ver-ursacht haben, denn ein leises Stöhnen kam von seinen Lippen, und plößlich schaute er dem Arzate mit völlig flaren, erftauntem Bild in das Gesicht. "Sind Sie es, Dottor Bidal?" sagte er. "Wein Gott, wo bin ich, und wie kam lch hierber?"

erspein, into das Geschi, "Sind Seie es, Dottor Bidal?" sagte er, "Wein Gott, wo den ich, und wie tam ich sierer?"
"Auf die ert, "Wein Gott, wo den ich, und wie tam ich sierer?"
"Auf die natürlichse Weise won der Welt, und Sie sind hier so wohl aufgehoben wie unter dem Dache Ivers Vaterbaufes. Ich wünsche Inden eine Ernach zur Küntlehr in das Leben, mein lieber junger Freund! Aber Sie die Vierlen ieht nicht viel fragen und sich nicht unnfüg den Kopf gerbrechen. Sie brauchen vorsauss noch Aufs, und wein der rechte Zeitzuntt dazu gekommen ist, werden wir Ihnen alles ertlären."
Mörflich schwieg Werner ein paar Minuten lang, aber als der Arzi seine Arbeit benückt hatte, tonnte er sich doch nicht enthalten, mit einem dantboren Tächeln zu sagen: "Bie gut die gegen mich sind! Ich werde wahrbastig Mithe hoben, Ihnen das alles zu vergelten."
"It längt vergolten, sieber Freund! Und es glick überdies Leute, die auf Ihne Ereund! Und es glick überdies Leute, die auf Ihne Ereund! Und es glick überdies Geute, die auf Jore Ereundlicheit voll größeren Unspruch aben als ich. — Wöchten die unteren Katenten nicht auch ein Freundliches Wörtchen so ein Agger zurückzegogen hatte, de er sie nicht wahrunchmen konnte. Nun fam sie äßgernd nächer, und über eben noch so beleichen Wangen weren von dunstem Hot überstütet. Der Berzwundete hatte den Kopf nach ihr gewendet, aber ein scharfen weren von dunstem Hot überstütet. Der Berzwundete batte den Kopf nach ihr gewendet, aber ein scharfen weren von dunstem Hot überstütet. Der Berzwundete batte den Kopf nach ihr gewendet, aber ein scharfen so der die Sternen aus mit, um mich zu waren und mich vor meinen Werschlern zu retten?"

Die Gefragte blieb stumm, und Dottor Bidal war es, der statt ihrer Antwort gab.

"Ja, und sie hat dies Borhaben rechtschaffen ausgesührt, die tapfere junge Dame. Danten Sie ihr dassit Dann aber verbiete ich Ihnen vorerst jede weitere Unterbaltung. Erst wenn Sie kräsiger sind, darz von dem Bergangenen die Nede sein. Für jest muh es Ihnen genus sein zu wissen, daß alse Not und Geschr vorüber sie. Berner streckte Jäbecla seine Jand entgegen. "Jah danke Ihnen Senorital und ich ditte Sie um Berzeihung. Sie haben mehr für mich getan, als ich um Sie verdiente."

Widerspruch und ging still hinaus. In dem kleinen freundischen Jimmer aber, das ihr Dottor Bidat eingeräumt hatte, seitdem in Manuel del Bascos prächtigen Hause alle Titren mit großen amtlichen Giegesn verschlossen waren, sant sie krafilos nieder und brach in ein so leidenschaftlichen Weiten wie von wilden Fiederschaftlichen geschäftlichen Körper wie von wilden Fiederschauern geschüttelt wurde.

#### 23. Rapitel.

"Aber wenn ihr wirklich nichts Schlinmes widerfahren ift, warum kommt Conchita dann nicht hierher? Ich kan Ihm nicht fagen, Doktor, wie ich nich nach ihr sehne. Ich glaube ficher, daß ich mit einemmal gefund sein würde, wenn es mir vergönnt wäre, sie nur eine Minute lang au sehen."

biefen Worten befturmte Robewaldt feinen argt.

wit biefen Worten bestürmte Rodemaldt seinen ärzt sichen Freund, als er vierundzwanzig Stunden späten wieder mit ihm alsein war. Seine Genesung hatte in dieser mit ihm alsein war. Seine Genesung hatte in dieser mit ihm alsein war. Seine Genesung hatte in dieser turzen zeite erreutlichten Fortighritte gemacht und er würde sich start genug geglaubt haden, das Lagen ur erlossen, den die hatt genug geglaubt haden, das Lagen ur erlossen wie hatte Izabella del Bas-o hatte sit gesten das Krantengimmer nicht mehr betreten, aber Werners erste Frage bei Dottor Bidals Eintritt hatte trohem nicht ihr, sondern Sondstügen dei kinktinkt der Werners erzie Frage bei Dottor Bidals Eintritt hatte trohem nicht ihr, sondern Sondstügen Zinden in der mach as Genach noch immer erbiett, ihn versinderte, mach das Genach noch immer erbiett, ihn versinderte, "Ich men das Genach noch immer erbiett, ihn versinderte, "Ich mach das Genach noch immer erbiett, ihn versinderte, "Ich inn Jahren ur wiederschen, liebster Freun, das Inn Algenen und Weberschelen, liebster Inn ausgenbildfilch nicht zu Ihren Tommen, welf sie, wie Eie wissen nicht ihren Dass der Verrin ihren Zinden haben, sond der Verrin ihren Weberschelen, sieden die die der Verrin ihren Weberschelen ist. Aber Sie werden sie wiederschen, sond der Verrin ihren Weberschen Linden die die die der Aben, sond der Verrin ihren Weberschelen und Sie würden sich siedersche Enge erfüllt ist. Und ist Frage, der die Verrin ihren der Verrin der Verrin ihren Webersche Eorge erfüllt ist. Und in Gestald und kannten und von verzehrender Eorge erfüllt ist. Und in der Verrin genachen, Dottor, daß ich Conclus lieber. Hondien und der Medald un nachen, Dottor, daß ich Conclus lieber.



## Uns Stadt und Umgebung

\* Neichsgericht und Söchspreise. Es ist dieser Tage berichtet worden, daß das Reichsgericht das zon der Straffammer Hannover gegen eine dortige Vrükösinderin gefällte Urteil wegen Uederiretung der Höchsinderin gefällte Urteil wegen Uederiretung der Höchsinds aufgesoden und in seiner Entickelbaus daren binnevielen, habe, dah, von den Gemeinden Höchsinds aren binnevielen, habe, dah, von den Gemeinden Höchsinds in die Vrükösind der Vrökolischen der Vrükösind der

\* Postanweisungen an Kriegsgesangene in England werden jest im Haag nach dem Sate von 11 Gulben h 1 Pfund Sterling umgeschrieben.

\* Die landwirtschaftliche Beilage fonnte aus technischen Gründen ber heutigen Rummer leiber nicht beigegeben

Meulchau, 7. Januar. Reis verfauft die Gemeinde verwaltung für 60 Bfg. das Bfund an die hiefigen Gin-wohner.

#### Berteuerung des Zuckers.

Meber Besprechungen der Buderfrage im Reich 8 = t bes Innern wird berichtet:

forgung und eine baldige Stellungnahme ber Regierung zu erwarten fei."

(Verpleiste auch die im Sandelsieit, dieser Nummer vegebene Jusaumenidellung der Dividenden von Juserfaktrien. Es wäre bedanterlich, wenn nur der Konfum dinortwendige Wehrbeigitung tragen folke! Ned.)

#### Die Ernte bes Jahres 1916.

Die Sienbagnabteilung des Generalitabes fiellt num aber beutichen Merfen im Interesse ber Landwirtschaft bie für Herbeilicherung der Andpredutte sowohl, wie für die Mönübe des kertigen Fahrlatis erforderlichen Waggons bereitwillig gur Verflung.

Der Ralftidftoff wird bennach in dielem Jahre berufen lein, bei bem unvermelblich eintretenden großen Mangel an Bittigiofibingern, ber Landwirtschaft eine fehr willtommene Dittie gu beiten.

#### Aus Proving und Reich.

Radewell, 6. Janr. Behördlicherfeits geschlossen wurde unsere hiese Bolfsichuse, in deren Räumen auch die Alein-tinderbewahransalt untergebracht ist, da die hier berrichende Diohlberie sich stein ausbreitet. Die Krantbeit verläuft in vielem Föllen tödlich. Die Aleintinderschule mutite innerfalb weniger Bochen aus gelehem Grunde aum zweiten Male polizeillich geschlossen werden. Zowang die er

verfauft in vielen fällen riddich. Die Kleintridorfidnie mitte Innerhald weniger Wochen. Die Kleintridorfidnie mitte Innerhald weniger Wochen der Bedeit werden. Entstehe Wiede der Geschöften werden. Entstehe Wiede die führe der Geschöften werden. Entstehe Die Innerhald in Unweien. Inne unteren Orte katte ist den Mittwoch einen Beitad ab. Sie gab an, eine vertriebene Erwreibig au fein eine Weitad ab. Sie gab an, eine vertriebene Erwreibig auf eine Weitad ab. Sie gab an, eine vertriebene Erwreibig auf eine Gebeite der Geschöften Der Geschöften. Durch ihre geschöften Wicken Dietet zu horechen. Mich umwahrzeigen die ist, den geschöften Verleiben der Geschöften d

nungsprüfungstommissen und aur dinangtommissen de Serren Rocissos, Ande und Arride. 3. Jur Besendungskommissen de Gerren Sprop und Denstewie. 4. Jur Eschamusskommissen die Derren Berde und Hisper. 5. Jur Bentommissen die Derren Erde und Hisper. 5. Jur Bentommissen die Derren Sprope, Bussel und Hisper. 6. Jur Beitzgeld- und Kolletenstemmissen die Derren Erde und Kolletenstemmissen die Derren Hisper. 5. Jur Etraßen- und Begesonmissen der und Bederten und Bederten und Bederten und Bederen und Bederen und Bederen und Bederen und Bederen und Schamussen der Stade der Bestemmissen und Erden, der Bestemmissen und Erden, der Bestemmissen und Erden die Bestemmissen und Erden die Derren Beren Lieben und Erden die Bestemmissen und Erden die Derren Beren die Derren Beren die Derren Bestemmissen und Erden die Derren Bestemmissen und Erden und Bestemmissen und Erden und Erden und Erden und Erden und Erden und Erden der Erden der Erden und Erden und Erden der Erden der Erden der Erden und Erden Weisen Weisen Weisen und Erden der Erden der Erden und Erden und Erden und Erden der Erden der Erden und Erden u

Berlin, 7. Januar. Der verftorsene Kaufmann Bisselin Greck, der Begründer eines alten befannten Kolonialmærenecisstöst in der Leinsperitresse, sie die Etadbegemeinde Berlin auf Erdin seines fich auf mehrere Millionen beleufenden Bermögens einseletzt. Dinstiffich des Zwecks der Bermedung sist der Erbläster nur den Bunds ausgelvrocken, dos einige von ihm bezeichnete Bereine bedot werden sollten. Winden. 5. Januar. Die Generalfammandes von Müne.

München, 5. Januar. Die Generalsommandos von München, dugsdurg und Mitchberg faben in Ranten jebe Art von Angeleichen gestellt und Januar verboten. Abeihen Mochen für den Mochen and Januar verboten.

von Ausverkaufen oder "Beisen Abochen" für den Monat Januar verboten.
Meiningen, 5. Jann. Der biesse Magiskut seinte den Hofe wirts für Eier auf I.d. M., für das Pfund bein 36 für preis für Eier auf I.d. M., für das Pfund bein Diese Geruffen Eier auf ein Pfund geden.
Danzig, 7. Januar. Ein praktisches Mittele oder 10 fleine Eier auf ein Pfund geden.
Danzig, 7. Januar. Ein praktische Mittele der Stadt Danzig erzischen eines der Verlächterneise ein der Ausgesche Ausgesche der Stadt Danzig erzischen einer nicht auf Pflicht gemacht worden, mit des ferne der Hofe der Aufliche Geschen Schoelneiseite fann zur Wickleder zu wertaufen. Der Bertauf von Fielich oder Feitwaren nach abertalb für verboten. Der Kleich oder Feitwaren nach abertalb für verboten. Die Kleicher der ihre ihre Schachtungen und über den Erwerd von geklächsten ihre ihre Schachtungen und über den Verwertung der Wickleicher der ind klack Michalus zu machen. Die Polizelbeannten und der Ander Alle der Gemeinden über werden diese Anschulung des Wagistrads, die auch von anderen Gemeinden übernommen werden Heite.

#### Dom Anglande.

In der vergangenen Racht ift im Alter von 69 Jahren Allfred 3fg, friber langisbriger Minifter und Bertrou-ter des Königs von Abeffynien, gestorben. Sie war geburtiger-Thurgener.



#### Turnen, Spiel und Sport.

die iens Bur ber.

Bur die ties tigt

ft=

der der nes us,

Atendie,

Sir hitten bie hiefigen Turne und fporitreibenden Bereine, ims mit ihren Bere undaltungen an bem laufenden au balten, damit entsprechende Wirbigung in biefer Coafte erfolgen fann. (Die Redaften.)

#### Der amtliche Renjahrsgruß an bie Deutsche Turnerichaft

Det amtilige Reinjahrsgruß an die Deutige
Turnerigati
ben erimalis der Nachfolger des Turnweiers Gweh
Die Toelit in Breslau, verfahr fat, gedentt aunächt des schweren Betrieben auch der Betrieben der General de

Bußballpiele. — Seute nachmittag sießem sich die diesigen alten Kämpen Ballfpielverein Hobenzollern und Ballfpielverein Preußen im Gesellichaftshpiel gegenüber. Das am 5. Dez auszgetragene Spiel
könftshpiel gegenüber. Mannischen brache ein Kelutlat
4:0 (Halbackt 2:0) sier Breußen. Kreußen stellte au diekem Spiel eine gute Mannischen kerkärt durch deutschen Spiel eine gute Mannischen kerkärt durch deutschen Gepieler der 1. Mannisch vor dem Kriege). Hobenzollern wird alles deranieben, diese Mal den Sieg au erringen. Es dirtte dennach ein interesinates Spiel
geben, Freunden des Fußballports ist deshable ein Beluch
ich au menfehen. Das Spiel sindet auf dem Mulandisplat (Kinderipielplat) puntt 1/3 Uhr statt. — Berein
für Bewegung fypieler ist hiefelet, wird aber am
tommenden Sonntag, den 11.6. d. M., auf ihrem Spotda als Gat begrüßen. — Sportflud Gernach ist ebenfalls
fpielsel.

#### Berichtszeitung

#### Weldpoitrauber.

Magbeburg, 8. Januag, Der Briefträger Wilhelm Balther von hier wurde iet April 1914 beim Pokaant 1 beigäftigt. Er wird belignlight, im Kuguk und September 1915 in vier Fälken Feldvoftpatete geöffnet und beraubt an haben. Bei einer Daussinschung wurden in seiner Wohnung gröhere Mengen Jigaretten, Tabal, Schofolade, Tee, eine Taidenlamuse und Netlamewaishinder vongefunden, von denen Balther behauptet, er habe sie am größten Teil ge-igentt erfaheten. Die Etrasfammer verurteilte den Ange-tlagten au 4 Monaten Gefängnis.

#### Bunte Zeitung

in Stuttgart erliceinenden "Deutschen Neducke Brof. Dr. Rudolf v. Scala die hohen Verderfte eines Mitarbeitere Visionards, des Geschulten Otto d. Bü lo m. von dem Graf Stolberg in einem Briefe an Nismard befennt, ohne seine Archiver der Verderfte der Ver

## Feld-Racht.

(Madjorud verboten.) Flode wirbelt hinter Flode durch die Racht in buntem Tanz, aus den blassen hinmelsblumen wind't der Sturmwind Kranz um Kranz.

Durch die blutgetränften Felder geht der Herrgott auf und ab, ftreut mit einem mifben Lächeln einen Kranz auf jedes Grab.

Die verfäumte Gelegenheit. Eine amisante kleine Wagnererinnerung hat Emile Miver kürzlich zum besten gegeben. Olivier kannte Wagner um 1800, und er er-göblet. dos er inn damals nie tressen konnte, ohne dost Wagner ihm mit seinem start deutsig akzantuierten Fran-zölisch erklärte: "Ich such einen Bantier." Einmal, als Olivier sein mehr als sechs Monaten Wagner nicht mehr gelesen hatte, begegneten die zwei sich auch dem Boulevard. "Eh bien," fragte Olivier lächend, "haben 61e Ihren Bantier gesunden ?" "Io.," erwiderte Wagner, dann aber nach einigen Augenstlichen der leberfegung, sighte er higni-"Alber er will mir kein Geld seishen. ..." Weiseder schwie Bagner eine Weile nachbenkend, dann spale er jehr erenzisch; "Der Scholstops, er versäumt die einzige Ge-legenheit, berümt zu werden."

Beim Erwachen des Morgens sollte man mehrmals träsig gähnen. Dadurch wird der Jals geössnet und die Atemiätigkeit reguliert. Dann strecke und behne man sich einige Male, damit die Blutgirklackion in Gang fomml und die Glieder vor dem Steiswerden bewahrt bleiben.

Relograner Humon. Treu gur if a hine. Die drenggarnijon N. sit überfüllt von Truppen, und in der Wirtschaft "Junk Schwanen" ilt abends kein Study, geschweige denn ein Glas Biet au kriegen. "Ja, mei," rusen emport ein paar ortseingescheme Stammgolie, "jeht ist sie ir ist der Benkell, seigt Bonn im distreit und wir kriegen jarunight! Bertsen, die beralle Hebt umringt von ... er Pisionicen: "3, wat deun? 3d slaße mir doch nicht eine Sede, gudt ohnmäckig die Kläschn, denn sie sleht umringt von ... er Pisionicen: "3, wat deun? 3d slaße mir doch nicht eine Sede, gudt ohnmäckig die Kläschn, denn sie keiter und die eine Gen wie eine nie klasch die eine Legen von ... er Visionicen: "3d und eine Konten ung der eine Kläsch und die eine Legen die Kläsch und die eine Sede klasche Sede eine Sie der die Sede eine Sie der die Kläsche Arreit der die Sede eine Sie der die Sede s

#### Handel - Derkene - Dolkswirtschaft-

#### Bodenbericht ber Berliner Probnftenborfe.

Bochenbericht der Berliner Produktenberte.

Das Geschöft am Furkermittelmarkte fonnte auch in der aus 5. Januar abgelaufenen Perlickteworde einen größeren Untlang nicht gewinnen. Es köfte nicht an Rachtrage, aber diet on unter auch eine größeren Untlang nicht gewinnen. Es köfte nicht an Rachtrage, aber diet fonnte nur aum Eest hefriebigt werben, da das dem Martf aur Serfügung kebende Material sich sindig ausrelagen der verses. Bei de beschangsmessehen Mats nich nur und wering angeboten, nud es wurden Riagen laut, daß die Bertellung durch die Kommunen nur unwollfommen sel. Für rumdnisches Matsmehl zeige fich wering Jukersie Der Begebt nach Gerftengribte und Bertenganuben des Pedaris durch der Bertenganuben der Verlagen der Verlag

Dividenden einiger Buderfabrifen.

	Di	videnden 1912		enten 1914
Frauftabter Buderiabrit		. 16	14	20
Froebeln Buderfabrif		. 121/2	11	16
Glausiger Buderfabrit		. 110	8	20
Billider Buderfabrit		. 6	-	61/2
Röhlmann Stärfefabrit		. 22	20	20
Krufdwiß Buderfabrif		. 16	-	15
Rorbisdorfer Buderfabrit		. 7	41/2	12
Rofiter Buderraffinerie	1	. 6	6	10
Scholten Stärfe- und Girupfabr	if	. 18	15	20
Tradenberger Buderfabrif		. 8	_	4
Bredower Buderfabrif				
Buderraffinerie Tangerminde		. 20	15	20
Buderraffinerie Braunichweig .		. 12	10	20
Buderfabrif Frantenthal		. 25	20%	30
Buckerraffinerie Salle			10	25
Buderfabrit Stuttgart			20	25

Budersabrit Stutigart 20 20 20 25

Rereiniqung venlicher Cierimporteure. Die in Mussicht siehende Organisation des gesantem deutschen Eierhandels ist nummehr unter dem Nammen "Bereiniqung deutscher Gierknadels ist nummehr unter dem Nammen "Bereiniqung deutscher Gierimporteure" vollzogen worden. Es murde ein Aussicht heiten ist 15 Mitgliedern, gewählt, dem die Geschäftisstettung obliegt und die Wege leitet. Kalle einrehertlich, wird der Mussicht eine Beriammlung der Vereiniqung einberufen. Man einigte lich dassin, das her Aussicht aus der Aussicht eine Beriammlung der Vereiniqung einberufen. Man einigte lich dassin, das her Aussicht aus der Aussicht aus der Mitgliedern des Vereins, Deutsich eines Aussichen des Vereins zu des Vereins und aus brei Mitgliedern des Vereins, Deutsich eines Aussichen des Versichen des Versichen des Versichen des Versichen des Versiches des Versi

Dereit, X Rußland borgt in Japan. Dailn Telegraph veroffenklicht eine Bekersburger Meldung über ein Absonnen mit einem Konfortium lapanischer Bantiers, die ber ruff-ichen Reglerung gegen turzfriftige Schabscheine 120 Millio-nen Ben leißen.

#### Marktherichte.

Magerviehhof in Friedricksfelde. (Amtitch.) Hriedricksfelde, den 7. Januar 1910. Muftrieß: 1985 St. Rindvieh, 1845 St. Richtübe, 14 St. Rugodjen, 83 Hullen, 530 St. Jungvieh, 347 St. Ralber, 1103 St. Pierde. Beges Gelchäft, Preije höher; Marki geräumt. Es wurden gesahlt für Mildfühe und hocktragende Rübe: 1. Lualitäte 340-650 M., 11. Lualität 470-540 M., III. Qualität 410-470 M., 11. Lualität 320-410 M.

Musgeingte Färlen über Notig. Sugodien: a) Gelbes Frankenvich, Scheinfelber I. Qualität - M., II. Qualität - M., b) Pinggauer I. Qualität St., II. Qualität - M., angoleh gar Makt Pullen, Ettere und Parfen I. Qualität 60-07 M., II. Qualität 44-50 M.



#### Befanntmachung.

Die f. 3t. wegen der Mant- und Alauenfende unter dem Biehbefandb der Witwe Schiffer bier, Leunaer firabe 6 angeordneten Sperrmaß regeln werden hiermit aufgeloben Merfeburg, den 6. Januar 1916.

Der Rönigliche Landrat. 3. B.: Rürften, Rreisfefretar. 3.-9rr. 9085 L.

Bekanntmachung.

# Hilfskraft

Gerr ober Dame), die in kleineren förifikisen Arbeiten und im Rechen gelöt it, für das Verlickerungsamt und die Lendrrankenfaße Merfeburg lebort geluckt.
Schriftliche Rechungen sind unter Verlistung etwainer Zenanisse und der Wefaltslangade and as Kandratisamt zu richten oder im Landratisamt zu richten oder im Landratisamt Asteine Kitterstraße), Zimmer Pr. 1 achangeben.
Werseburg, den 4. Januar 1916.
Der Köninliche Landrat

Der Königliche Landrat. 3.-Ar. 33 V. F. B.: v. Jagon

## Jugendkompagnie 361.

Sontiag, 2º machm: Antrelen im Kalernenhyd, Gelande-bezw. Marishäbung Michtung Landshedt: Pioliente, view inden in Machernenhyd, Polisiente, view inden im Machernenhyd, Polisiente, view inden im Machernenhyd Polisiente, view inden in Machernenhyd i Mach

Das Kommando.

#### F. A. Hoppen **Patentanwalt**

Halle a. S., Leipzigerstr. 9. Telefon 4938

Berlin, Neuenburgerstr. 15.

## H. Schnee Nachf. ErstklassigesSpezialgeschäftfür Strumpfwaren und Tricotagen

Halle a S., Gr. Steinstr. 84. Wohne jetzt Hallesche Str. 49

# Musikschüler

für Klavier u. Harmonium finden noch Aufnahme. Frau Prof. Dr. Kelbe-Postler. Anmeldung 12—1 Uhr.

Suche Oftern für mein Kolonial-waren- und Bigarren-Spezial-Ge-ichaft

#### einen Lehrling mit auter Schulbilbur

E. Frahnert,

## SIL Ritterftr. 2. Stubenmädchen

gefucht. Meld. m. Beugn. Grine Str. 1, I.

Tüchtige

für Buchdruckschnellpressen fofort gesucht.

rfeburg. Drnd= n. Berlags: Anstalt Endwig Balts. Sälterstr. 4.

## Anmeldung zur Stammrolle.

Unter hinweis auf die Bestimmungen in § 25, 20 und 57 der Behrerdnung vom 22. November 1888 fordern wir alle dieseinigen Militärsplichtigen biefiger Stadt, welche im Jahre 1895 gedoren find und gegenwärtig ihren gefegtlichen Bedoring bier faden, oder lich als Tiensiebern, verfebringe, Dandlungsdiener oder in anderer vorübergedender Welfe aufbesten, welche vor dem Jahre 1896 gedoren find, die iest aber noch feine endalltige Entsichtbang erhalten haben, die sie vom Militärdien befreit, sierburd auf, ich gur Anfabaue in die Tammwole im Militärburo Nathons 1 Treppe lints in solgender Verie anzumethen:

m Mittarburo Raihans I Treppe lints in folgender Leife anzumethen:
"Montag, und Diendiag, den 10. und il. Januar d. Jo.,
vormittags 8 bis 1 Uhr
die in der Etadt Merjedurg in den Jahren 1896, 1895 und 1894 Geborenen.
Die answärts geborenen Mittärpildnigen haben find Gebourtsurtunden für Mittärzwiede – andere Gebourtsurtunden fünd unglätig – först von den ankändigen Standessmitern zu beschaffen, oder die Musterungsansweise füber etwalge irübere Gestellungen bei der Metdung
Donnerstag und Freilag, den 18. und 14. Januar d. Jo.,
vormittags von 8 bis 1 lihr
im Mittärbitre vorzulegen.

Dierbei machen wir befonders darauf aufmerksam, daß auch die seinigen Militärpflichtigen, welche fich in früheren Jahren zur Aufmadme in die Ennmurdle gemeidet ind ihren Sedonlig nicht verändert haben, auf Wickerboliung der Aumeldung verpflichtet sind und daß Jeder, welcher bie Aumeldung unterfaßt, nach 25 der Behrordung mit einer Geldentrafe bis 30.4 oder verhältnismäßiger Daft belegt wird. Gleich Ertafe haben die Ettern, Bornstinder, gehre, Brot- und Jahrefteren, welche die Aumeldung militärpflichtiger Personen verabiamen, zu gewärtigen.

Merjeburg, den 6. Januar 1946

Merfeburg, den 6. Januar 1916.

Der Magiftrat.

#### Bekanntmadung.

Ani Grund der Berordnung des Bundesrats über die Regelung des Richfe und Rufdpreife vom 28. Ottober 1915 und der Befantlmachung des Reichstanglens über die Kniftigung der Preife sin Bild vom 20. Des aember 1915 werden unter Ausgebung unterer Befantlmachung vom 30. Povember 1915 über dochtpreife fir Villd.

für den Bezief der Stadt Wersechung nach and Ausberung der anktändigen Preispreffungstelle die Böchüpreife sür Bild im Keleinhandel anderweit wie solgt seingesetzt:

im Rieinhandel anderweit wie gestellt g

mit Fell . . . . 1,60 .# ofine Fell . . . . 1,45 " kleine Kaningen entsprechend billiger,

d) für Rafanen: große Dennen . . . 2,75 . M. fleine Dennen entiprechend billiger, junge ftarte Pabne . . 3,50 . M. afte Dabne . . . 3,00 , fleine Sabne entiprechend billiger.

Diefe Berordnung tritt mit bem Tage ber Beröffentlichung in

III. ull.
Ber diefe Söchfureislesteigungen überickreitet (Vertäufer fowoh mie Külfer), wird mit Gefängnis die zu einem Jahre oder mit Geldiftrase ist 1000 Å beftrast. Neben der Gefängnisfreis fann auf Verluft der bürgerlichen Ehrenreiche erlannt werden. Ausherdem fann angevohert werden, daß die Vernrechte erlannt werden. Ausherdem fann angevohert werden, daß die Vernrechtung auf krosen des Schuldigen öffentlich befannt zu machen ist.

Merfeburg, den 7. Januar 1916.

Der Magiftrat.



Der lenkbare eradehalter

Orig. System "Haas" gegen Rückgrüt-

Verkrümmungen

ist auf medizinischen Kongressen hoch ausgezeichnet und von hervorragenden Aerzten als bester Geradehalter bezeichnet und empfohlen worden. Reichillustrierte Broschüre gratis! -

Franz Menzel, Leipzig 62 Barfungasschen II

Alle Anfragen werden bereitwilligst und kostenlos beantwortet.

ärztl. empfohlen geg. Kopischmerz 1 Pulv. 25 Pig., 5 St. 1 M., 12 St. 2 M. Allein echt in der

Bahnhofs Apotheke, Halle a. S.,

# OULIN 33 11.79 189 Gine Riefen-Auswahl Ueber 2300 Stück von 2 9Rh. an, alle Erfatteile am Lager. Ropfwäsche mit Teerscife, bas Belte gur 80 Wig.

#### **Jnventur - Verkauf**

praktische Bedarfsartikel für Küche u. Haus. -

Grosse Posten

Küchen- und Wasch-Garnituren Kaffee- und Frühstücks-Service . . . . 3 Weingläser - Biergläser - Römer . . 3 Glasschalen - Teller - Vasen . . . . Emaille- und Ton-Kochgeschirre . . . . . Holz- und Bürstenwaren . . . . . . . .

Nur gute Fabrikate. Enorm billige Preise.

# Paul Ehlert, Entenplan 11.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Moni um nachhe schuldigen ruhig thr

las unter

Clardbri geflogen "Wir wol

Davide ut Du mich Aus diese

Catface 1 und mir

# Tanzer

Adolf Schäfers Nachf. Entenplan 7

Spezialgeschäft

für sämfliche Militärbedarfsar ikel als:

Wollene u. baumwollene Hemden, Beinkleider u. Jacken, Strickwesten, Leibbinden, Pulswärmer, Handschuhe, Kniewärmer, Halstücher, Lungenschützer, Kopfschützer, Fußschlipfer, Taschentiicher, Socken und Fußtücher, wollene Schlafdecken, Barchent-Schlafdecken u. Bettücher.

Solide Qualitäten.

Fernspr. 259.

# Kreissparkasse Alerseburg

mündelfichere Rapitalanlage mit uneingeschränt. bietet ter Sicherheit (auch in jedem Rriegsfalle),

verzinst Einlagen zu 31/3 0/0, von 1000 M. und darüber auf entsprechende Sperr - Erflärung zu 31/20/0 vom Tage nach ber Ginzahlung bis zum Tage ber Abhebung,

Ginlagen ohne Ründigung gurud wenn ber ahit Raffenbestand bas irgend gestattet.

Das Geignitstofal der Arcisipartojje befindet fich vom 1. Oftober 1911 ab bis gur Fertigstellung des Arcishausneubaues im Grundstücke Bahn-hofstraße Ar. 3 (2 Minuten vom Bahnhof Merfeburg).

Wenden Sie sich wegen preiswerter und gediegener

Mabbel

Telephon Nr. 458.

O. Scholz Ww.
Merseburg a. S. Gotthardtstrasse 34. 

# Carbidtischlampen sind wieder am Lager

Bestbewährtes Saugsystem

Vorzüge: Helles gleichmäßiges Licht. Leichteste Handhabung. Billig im Gebrauch. = Carbid vorrätig. =

Max Schneider, Merseburg a. S., Schmalestr. 14.



Mr. 2

Jeder Nachdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift wird strafrechtlich verfolgt werden

1916

# Aus gutem Sause.

Roman von Mag fedebrink. (Fortfetung.)

Monika kannte ihr Mutter; sie klagte über ihren Sohn, um nachher alles und jedes was er tat und "nicht tat" zu entschuldigen und zu beschönigen. Sie ließ die alte Dame also ruhig ihrem Kerger und ihrer Kufregung Luft machen und las unterdessen den Brief ihres Bruders. Es war ein echter einzurichten, wirst Du mir sicher nicht abschlagen. Ich kenne ja Dein goldenes, mütterliches herz. Meine Frau hat keine nahen Angehörigen; nach dem Tode ihrer Eftern kam sie zu ihrer Patin nach München und entdeckte dort ihr Talent zur Malerei. Ich habe sie auf einem Künstlerseste kennen gerent. — Als ihre Pstegemutter vor ein paar Wochen starb, gestand ich Davide meine Liebe und bat sie, meine Frau zu werden. Nach vielem Sträuben ließ sie sich durch mich über-



Deutsch-öfterreichisch-bulgarifche Derbrüderung in Serbien.

Berl. 311. Bef.

"Clardbrief", wie ste von Zeit zu Zeit ins haus seiner Mutter gestogen kamen. Ein Brief voller pläne und Luftschlösser. "Wir wollten Dich nicht unnütz vor der Zeit beunruhigen, Davide und ich. So wie ich Dich kenne, liebste Mutter, hättest Du mich verzweiselt gebeten, mich' schleunigst zu entloben. Aus diesem Grunde treten wir Dir lieber mit der vollendeten Catsache unter die mütterlichen Augen. Meine Bitte, Davide und mir ein paar Zimmer in Eurer geräumigen Wohnung

zeugen, daß es am besten sei, sich in aller Stille trauen zu lassen. Davide ist keine Spur das, was man unter einer praktischen hausfrau versteht, aber das gerade zieht mich bei ihr an, denn ich habe eine höllische Furcht vor den praktischen hausfrauen. Es sind in jedem Fall keine geeigneten Lebensgesährten sur einen Künstler. Ich betonte bereits am Anfang meines Briefes, daß meine Fran aus sehr guter Famislie ist. Ihr Dater starb vor Schreck darüber, daß er sein Der-

änt-

ouf vont der

ber

mögen beim Jusammenbruch einer Bank eingebüßt hatte. Er war bei ber Regierung. -- Genauers mündlich. Ich meine, liebe Mutter, daß es für Dich am sparsamsten ist, wenn Du uns freie Wohnung bei Dir gibst - überhaupt uns als Deine Denfionare betrachteft. Wir wollen Dir Deine Gute burch doppelte kindliche Liebe lohnen. Davide ist fehr gart, fehr reizend und auch sehr fügsam und anschmiegend. Du wirst sie, das weiß ich, auf den ersten Blick hin lieb gewinnen. Wir werden unser Eintreffen telegraphisch anmelden, hoffen auf einen freundlichen Empfang und Davide bittet Monika auch um einen Anteil ichwesterlicher Liebe. Sie kuft Dir die Band, Mutter

Mit taufend Grugen von uns Dein gehorfamer und glücklicher Sohn Elard."

Monika faltete den Brief kopficuttelnd gusammen. Ihre Wangen glühten vor Erregung, aber fie versuchte fich gu "Man weiß wahrhaftig nicht, ob man sich ärgern oder lachen soll. Diese naive Zumutung von Elard, oah du, Mutter, ihn und seine Frau ernähren sollst, ist ja haarstraubend. Wenn er eben hier ware, ich konnte ihn bei ben Schultern nehmen und rütteln, so aufgebracht bin ich. Als Monika aber das verweinte Gesicht ihrer Mutter sah, bereute fie ihre Worte. Es half ja doch nichts - Elard würde fie mitfamt ihren berechtigten Dorwürfen mit einem Scherg lachend abschütteln, daß wußte fie ja. Man mußte die Dinge nehmen wie fie lagen, daran war nichts gu ändern.

"Es ist immerhin ein Glück, daß Elards Frau aus guter Familie und kein Modell ist. Ich hätte es ihm auch zugetraut, daß er ein solches geheiratet hätte. Wollen wir uns in alles fügen, Mutter, es kann ja noch etwas Tüchtiges aus Elard

werden.

Monika glaubte selber nicht an das, was sie sagte, doch die

Büge der Mutter hellten fich auf.

"Meinst du das wirklich, Monika, im Ernst? Ach, das ware wundervoll. Aber Cante Martha fagte boch neulich, Elards Bilber wären gang und gar stimmungslos.

"Tante Martha versteht nichts von Bildern, was sie selber zusammenklegt, ist ja fürchterlich," sagte Monika mit Nachbruck. "Da liegt ja auch ein Brief von ihr, was will sie denn? Sie schreibt boch nur, wenn fie etwas will ober um einem

Unangenehmes zu sagen."
"Ueber all' der Aufregung hätte ich es beinahe vergessen ich las Cante Marthas Brief zuerft," fagte Erzelleng mit matter Stimme und betupfte sich mit ihrem Taschentuch ihre rotgeweinten Augen. "Klothilde Admin ist wieder einmal ohne

Stellung."

"So," meinte Monika gelassen, "das wundert mich nicht

weiter, das ist doch nichts Neues.

"Und Cante Martha nimmt, wie immer, halb Partei für sie, halb entrustet sie sich darüber, daß Klothilde ihre schöne Stellung an der Privatschule verlaffen hat, Knall und Fall."

"Wie immer."

"Und nun möchte fie gu Beinfius. Frau Beinfius fucht doch eine Gesellschafterin. Ich meine ja auch, daß Klothilde fich für diefen Doften eignet. Sie ift fehr reifegewandt und lieft brillant vor. Ich weiß gar nicht, Monika, was du eigentlich an Klothilde auszuseten haft.

"Das, was Tante Martha an ihr lobt; ihr Talent, sich bei aller Welt angenehm zu machen. Sie verfteht es, fich einguschmeicheln und verfolgt dabei ihre selbstsüchtigen 3wecke mit einer bewunderungswürdigen Geschicklichkeit. Auch ift es feltsam, daß alle ihre Stellungen immer mit einem unan-

genehmen Auseinandergehen enden."

"Nein, nein, mein Kind, du bift ungerecht. Du weißt nicht, wie schwer es ift, fremdes Brot zu effen. Wir wollen Cante Martha auf jeden Fall den Gefallen erweisen und unser Möglichstes tun, um Klothilde die Stellung bei Frau Direktor Beinfius gu verschaffen. Eine Empfehlung von mir wird bei Frau Direktor gang gewiß gelten.

"Dir zu Liebe, Mutter, will ich gern alles tun, was du willst. Soll ich nach beinem Diktat an Frau Beinsius

fdreiben?"

"Geh lieber hinüber, Monika. Mündlich erledigt man solche Sachen beffer. Ich mußte ja eigentlich felber — aber ich kann heute wirklich nichts anderes denken, als immer nur baran, daß mein Sohn mir eine Tochter ins haus bringt, von der ich bisher so gar keine Ahnung gehabt habe. Das wirft mich gang und gar um."

Kein Wunder, Mutterchen," fagte Monika liebevoll und kußte die alte Dame, "versuche dich auf die Schwiegertochter zu freuen. Ich sehe es schon kommen," fügte sie, mit einem Dersuch zu scherzen, hinzu, "das du den Namen Davide, über den du so erschrocken bist, noch außerordentlich schön finden wirft. Da bringt Lina ben Tee - nun trinke gunachst eine recht beife und ftarke Taffe Tee, die wird dir gut tun und banr überlegen wir nachher in Rube, wie wir die 3immer für Elard und feine Frau einrichten."

"Deine Giebelftube mußte ja wohl in ein Atelier umgewandelt werden," meinte Exzellenz, "geräumig ist sie und Elard hat mir schon wiederholt gesagt, daß sie ein prachtvolles Atelier abgeben würde, aber das könnte ich dir gar nicht gumuten, dich von beinem 3immer gu trennen. Du hängst ja fo

fehr an deiner Giebelftube."

In einer anderen Stimmung hatte Monika vielleicht gefagt, daß sie es vor allem anderen empörend fände, daß Clard feiner Mutter, die ihm doch icon ungezählte Geldopfer gebracht, nun auch noch den Ausbau der Giebelftube zumute es mußte ja doch sicherlich noch Oberlicht geschaffen werden und so weiter - heute aber, wo solch eine schwere Saft auf ihre junge Seele gelegt worden war, wo sie gusehen mußte, mit ihrem Ceben fertig zu werden, ohne daß ein mitfühlendes Berg ihr in diesem Kampf beistand, war es ihr wahrscheinlich nicht um ihr Giebelzimmer, in dem fie fich nach ihrem perfonlichen Geschmack mit bescheibenen Mitteln hubsch und wohnlich eingerichtet hatte, zu tun. Sie würde den Blick auf den Strom und den Beinfiusschen Park vermiffen - aber es war ichließlich doch alles gleich.

Während Exzelleng ihren gewohnten Nachmittagstee trank - das Teegerat war aus ichwerem wappengeichmückten Silber und gauberte gleichsam die Erinnerung an die glanzenden Tage der Dergangenheit hervor, als man zu Lebzeiten des Generals ein haus gemacht hatte — wurde sie zusehends ruhiger. Elard war nun einmal ihr Lieblingssohn, dem sie gern alles verzieh. Diese ihre allzu große Nachsicht pflegte ihre Schwägerin Martha, die in Berlin in einer originellen Altjungfernwohnung lebte, ftreng zu rugen. Erzelleng fchwieg gu berartigen Dorwürfen, sie gab im stillen ihrer Schwägerin auch in vielem recht — aber sie konnte nun einmal nicht anders handeln - ihr Mutterherz ließ fie in befter Absicht bas Derkehrteste tun - ihren Sohnen die Gelegenheit geben, unselbständig zu bleiben in materieller Binficht.

Als Monika die dunnen koftbaren Taffen aus Meigner Porzellan gusammenftellte und fich dann erhob, um ben Gang zu Frau Fabrikdirektor Beinfius zu machen, ba überlegte ihre Mutter bereits, wie sie es ihren Kindern, die sie ja nach ein paar Tagen erwarten durfte, in aller Gile im alten dufteren Bause wohnlich und behaglich einrichten könnte.

"Die Bezüge auf den Polstermöbeln in der blauen Stube, die Davides Salon werden könnte, find doch schon recht mitge-

nommen, meinst du nicht auch, Monika?"

"Ja, es vergeht eben alles einmal im Ceben." — "Wir mußten sie mit hellem, geblumtem Stoff neu beziehen laffen," fuhr Exzellenz eifrig fort. "Die junge Frau muß boch ein freundliches Bild von ihrem neuen Beim empfangen. Bei uns ist schon manches recht verbraucht. Davide ist boch aus gutem Baufe."

"Dann foll Glard ihr ein Beim nach ihrem Sinn ichaffen, bei uns muß sie eben vorlieb nehmen, so wie wir es bieten können," entfuhr es Monika wider ihren Willen. wollte ihre Mutter ja weber aufregen noch verlegen, aber ihr Unmut über den leichtfinnigen Bruder rif fie fort. Es fehlte blog noch, daß Sixt, anstatt endlich seinen Doktor gu machen, sich auch nächstens verheiratet und mit seiner Erwählten bei uns ankommt, dachte fie mit bitterem humor.

Mor komm jedoch zu Fr zuprei einen pon Jahre

fieber 3urück er feir ruinie Rasen nen. darau zerrüt schaft hätte war Die F sich 31 wünsc allem Aufm

> feinen in Be dem c Fabri halter fie au güte bewu

lichke

Stim

Auf

ander

die e

Menfe

thilder

mals

anîta Mon mit i Ausf hatte effen cem word heit berü

Edel sie gleic fchm grai

tür Schr Moi dem

den



3

gt man
— aber
ner nur
igt, von
s wirft

oll und rtochter em Derber den n wirst. te recht d dann r Elard

umged Elard htvolles icht zuft ja so icht gede, daß

ldopfer

zumute werden tuf ihre te, mit es Herz h nicht nlichen ch ein-Strom fcließ-

tagstee nückten glänbzeiten ehends dem sie te ihre n Altdieg zu ägerin

I nicht Absicht geben, eißner Gang te ihre ich ein isteren

Stube, mitge-"Wir ziehen

muß ingen. t doch affen, bieten

aber Es or zu Erumor.

Sie

Monika war es ordentlich eine Erleichterung, ins Freie zu kommen. Die Eindrücke der beiden letzten Stunden waren jedoch noch viel zu stark in ihr, als daß sie sich gleich hätte zu Frau heinstus begeben mögen, "um Klothilde Admin anzupreisen," wie sie sich saate.

zupreisen," wie sie sich sagte. Die zweite Schwester des Generals v. Seltinghaus hatte einen Herrn von Admin geheiratet, der sich in einem Anfall von Geistesverwirrung erschossen hatte. Er war ein paar Jahre hindurch in Sud-West gewesen, hatte dort an Tropenfieber gelitten, auf dieses hatte man seine Nervenzerrüttung zurückgeführt. Die Welt hatte allerdings nicht erfahren, daß er seine Nerven durch jahrelanges Wetten auf den Rennpläten ruiniert hatte. Auch sein Dermögen war auf dem grünen Rasen geblieben, war ihm schnell durch die Finger geronnen. Sein Wettsustem hatte ihm nichts genütt, obgleich er darauf geschworen hatte wie auf das Evangelium. Eine zerrüttete Existenz war er, der ohne diese unselige Ceidenschaft in seinem Beruf als Derwaltungsbeamter noch viel hatte nüten können, aus dem Ceben geschieden. Seine Frau war ihm, zu ihrem eigenen Glück, im Tode vorangegangen. Die kleine Klothilde kam in eine Pension und entwickelte sich zu einem Charakter, der an Selbständigkeit nichts zu wünschen übrig ließ, obwohl er sich äußerlich jedem und allem anpaßte.

Tante Martha nahm sich dieser Nichte mit besonderer Ausmerksamkeit an. Klothilde war vielleicht der einzige Mensch, vor dem das alte Fräulein die Wassen streckte. Klothildens passiver Widerstand besiegte sie, obgleich sie dies niemals andern gegenüber zugegeben hätte.

Frau heinsius war die Tochter eines Prosessors, der nur seinen Studien gelebt hatte und mit der Außenwelt wenig in Berührung gekommen war. So kam es, daß sich die ehedem an bescheidene Cebensverhältnisse gewöhnte, nun reiche Fabrikdirektorswitwe noch immer schücktern und zurückhaltend in ihrem Auftreten gab. Nur in engerem Kreise ging sie aus sich heraus und da kam die ihr angeborene herzensgüte auch stets zur Gestung.

Sie hatte sich unter den Willen ihres energischen, zielbewußten Gatten mit einer ergebungsvollen Selbstverständlichkeit gebeugt — oft auch hatte sie vor seinen wechselnden Stimmungen und Caunen gezittert.

Frau Heinstus tat im stillen viel Gutes und spendete auch öffentlich gern und reichlich zu wohltätigen Iwecken. Auf diesem Gebiet hatten sie und Exzellenz Seltinghaus einander kennen gelernt, sie ergänzten sich dort sozusagen — die eine gab ihren Namen her bei allen gemeinnützigen Deranstaltungen, die andere das Geld.

Gert heinsius und Monika waren sich im Cause der letten Monate wiederholt begegnet. Beim Seminardirektor Klausen, mit dessen Tochter Monika flüchtig befreundet war, bei einer Aussahrt im Motorboot mit nachfolgendem Tanz, und dann hatte Frau Heinsius ihren Bekanntenkreis zu einem Abendessen geladen und auch die liebe Exzellenz gebeten, ihr mit dem Fräulein Tochter die Freude zu machen. Es war musiziert worden, und Monika hatte sich durch die vornehme Schlichtheit und die Gediegenheit in dem reichen hause angenehm berührt gefühlt.

Auch heute, als sie durch den von Trauerbirken und Soeltannen bestandenen Dorgarten der Dilla zuschritt, hatte sie die Empfindung, die dem Gefühl des Geborgenseins gleichkam.

Teerosen, in wundervoller Blüte stehend, schmückten einen schmale: Rasenstreisen vor der breiten Ansahrt. Eine große graue Dogge lag saul vor den Treppenstusen, die zur haustür emporführten. Sie sprang beim Geräusch von Monikas Schritten auf und begrüßte das junge Mädchen schweiswedelnd. Monika hatte auf jenem Besuchsabend hier in der Dilla mit dem schönen Tier Freundschaft geschlossen.

"Schön, schön, Wotan," sagte sie und strich liebkosend über den Kopf des Hundes, bevor sie die elektrische Türklingel in Bewegung setzte. Ein Diener öffnete, bat den Besuch in einen kleinen Empfangssalon neben der Diele, verschwand mit dem Kärtchen des jungen Mädchens und kehrte mit einem höslichen: "Frau Direktor lassen das gnädige Fräulein bitten," zurück.

Er führte Monika durch eine Flucht von Immern, die sie bereits kannte, in ein großes Derandenzimmer, dessen Fenster bis zum Fußboden herabreichten. Es war so, als hätten diese Fenster gar kein Glas, als blicke man durch die blaue Luft in den Park, der bis zum Flußuser sich dahinzog. Durchhaue, geschickt angebracht, ermöglichten eine wundervolle Aussicht auf grüne Parkwege, hinter denen das breite silbrige Wogenband aufglitzerte.

An einem dieser "Ausgucksenster" saß Frau heinstus im bequemen Cehnstuhl. Eine leichte seidene Decke war über ihre Knie gebreitet. Es war noch so tageshell, daß es ohne künstliche Beseuchtung um so behaglicher war.

"Derzeihen Sie, Fräulein von Seltinghaus, daß ich Sie durch die ganze lange Iimmerreihe, durch das ganze Haus sast, habe herbitten lassen müssen," begrüßte Frau Heinstus ihren Gast. "Wie geht es Ihrer verehrten Frau Mutter," erkundigke sie sich dann.

"Danke vielmals, Frau Direktor — Mutter sendet Ihnen die besten Empsehlungen, ich komme heute in ihrem Auftrage

Monika brach jäh ab, es war ihr mit einem Mal, als beginne das Immer sich rund um sie zu drehen, immer geschwinder und geschwinder. Sie hatte sich ja so übermenschlich zusammengenommen, ach, sie hätte lieber daheim in ihrer Giebelstube bleiben und nicht hierhergehen sollen, sie hatte ihrer Tapferkeit doch zuviel zugemutet. Aber der Gang hierher war ihr doch eine willkommene Ablenkung gewesen, gewissermaßen ein Prüfstein ihrer seelischen Krast. Sie konnte es aber nicht verhindern, daß ihr Kopf gegen die Schne ihres hohen ledergepolsterten Sesses hintenüber sank und sie in halber Bewußtlosigkeit ihre Augen für ein paar Sekunden schließen mußte.

Als sie diese wieder aufschlug, sah sie in Frau Heinsius' angstvoll auf sie gerichtetes gütiges Antlit.

"Was war das nur mit mir," flüsterte sie mit halberstickter Stimme und richtete sich auf.

"Kindchen, Fräulein Seltinghaus — gottlob, daß Sie wieder zu sich gekommen sind, ich wollte soeben das ganze haus zusammenläuten — den Arzt herbeirufen lassen. Gleich mussen Sie ein Glas Wein trinken . . . Ist Ihnen nun wieder aut?"

"Ja — ganz — ganz gut — ich weiß selbst nicht, wie das kommen konnte," stammelte Monika verwirrt. "Derzeihen Sie, daß ich Sie erschreckt habe, Frau Direktor."

"It Ihnen aber auch wirklich besser" erkundigte sich Frau Heinsius nochmals und ehrliche Besorgnis klang aus ihrer Stimme. "Da bringt Gebhard schon die Trauben und den Wein. Schnell, Kindchen, nehmen Sie einen tüchtigen Schluck, der hilft sicher gleich. So. Und nun lehnen Sie sich recht bequem in den Sessel zurück."

Der starke, gute Wein tat schnell seine Schuldigkeit. Dazu hatte Monika das wohlige Gefühl, sich umsorgt zu wissen. Zu Hause war sie doch immer die Starke, diejenige, welche Gel auf erregte Wogen zu schütten pflegte.

"Wie unendlich gütig Sie gegen mich sind, Frau Direktor," sagte sie seise, "ich bin ganz beschämt, daß ich Ihnen einen Schreck verursacht habe, es kam wohl daher, weil —" sie zögerte einen Augenblick und sagte dann, aus dem instinktiven Gesühl heraus, ihre Ohnmachtsanwandlung irgendwie erklären zu müssen, "wir haben vorhin eine Familiennachricht erhalten, die uns aus unserem gewohnten Gleichmaß gebracht hat, Mutter und mich — mein ältester Bruder hat sich verheiratet. Es war eine Ueberraschung für uns. Sie wissen ja, Frau Direktor, wie sehr Mutter an Elard hängt. Mutter hat Ihnen von ihm so viel erzählt. Er ist Künstler — unberechenbar. Wir waren sehr, sehr überrascht, wir kennen seine Frau gar nicht."

#### Das Rriegsgedicht. Von Poldi Schmidl.

An einem schönen Sonntagnachmittag wanderte Franz Strißl von Weidlingen nach hütteldorf. Als er hinter sich ein Auto hörte, da sprang er rasch zur Seite und bemerkte mit Entsehen, daß mitten auf der Straße ein huhn spazierte. Immer näher kam das Auto, endlich wurde das huhn ausmerksam. Gleich darauf wurde es sehr ausgeregt, es eilte Strift nach, witterte einen neuen Feind, es machte Kehrt, um sich auf die andere Seite der Straße zu retten, da saß ihm auch schon ein Rad des Autos am Halse und das Huhn war tot.

Traurig trat Strißl an das tote Huhn heran und voll Ingrimm blickte er dem entschwindenden Auto nach. Behutsam hob er das Huhn in die Höhe, sand, daß es sehr schwer sei und ließ es rasch in den Straßengraben sallen. Strißl war kriegsdienstuntauglich, leider. Aber das tote Huhn und der Straßengraben hatten genügt,

richtige Dichter ging er viermal des Tages ins Kaffee, viermal des Cages durchflog er voll Spannung die Spalten des Wochenblattes "Der Schnalfer Bote", bis endlich in der vierten Woche ein freudiger Schreck ihn erbeben machte: er sah sich, seinen Namen, seine Dicktung gedruckt. Neunmal las er das Gedicht und neunmal schien es ihm so neu, so unbekannt und doch so schön . . . Der Rausch des ersten Ersolges hielt nicht lange an. Der

Gedanke, den schönen Stoff so seichtstünnig entwertet zu haben, statt ihn in ein großes Werk zu sassen, ernückterte Strißt, und da gleich darauf ein Herr am Nebentische den "Schnalser Boten" zu lesen wünschte, entschloß sich Strißt, unerkannt den bescheidenen Ruhm für sich in Anspruch zu nehmen. Das war schließlich sein gutes Recht.

Ob aber der Fremde das Gedicht bemerken und es lesen.



Ein ruffifder Cagarettgug mit feinem Sanitätsperfonal.

Bebr. Baedel.

gum erften Male die Bilder von Tod und Schütengraben in ihm zu erwecken. Das wäre wohl bei jedem anderen Menschen auch der Fall gewesen, und er hätte sich daran genügen lassen. Striff nicht. vau gewesen, und er hatte sich daran genügen sassen. Strißs nicht. Strißs war eine poetische Natur und er fühlte die Pflicht in sich, dieses Erlebnis dichterisch zu gestalten. Ueber diese Notwendigkeit sach er den schönen Wald nicht, er hörte nicht die singenden Dögel, die Menschen um ihn her, welche ihr Bangen und ihr Hossen in die steile, in die vom Feinde freie Natur hinaustrugen. Strißs wanderte heimwärts. Als ev nach einer Stunde bei dem Wirtshaus "Jur alten Knödlstütte" vorüberkam und sah, wie die Kellner geschäftig hin und her eisten, da erinnerte er sich des huhnes. Wieder kam die dichterische Stimmuna über ibn, er aina rasch in den Wolde schäftig hin und her eisten, da erinnerte er sich des huhnes. Wieder kam die dichterische Stimmung über ihn, er ging rasch in den Wald zurück und lagerte sich in das Moos. Bleiseder und Papier nahm er zur Hand und es geschah, daß Franz Striss ein Gedicht machte, wie die Ceute gewöhnlich und verständnissos zu sagen pslegen. Also Striss dichtete. Drei Strophen, die er dreimal übersas, bevor er sand, daß sie sehr schön seien.

Das fand auch die Redaktion des "Schnasser Boten", an die Striss das Gedicht schickte. Denn nach einigen Tagen wurde ihm mitgeteilt, sein Kriegsgedicht sei angenommen worden.

Don da an änderte Striss seine Cebensweise. Wie jeder

werbe? Ein Gedicht? In biefer eifernen Zeit? Aber nein, der Fremde war ein künftlerifc veranlagter Menfc. Gerade auf jene Spalte richtete er seinen Blick, welche das Gedicht enthielt. Keine Miene im Gesicht des Cesers verriet dessen innere Bewegung, und doch durste Strizl bemerken, daß sein Gedicht nicht ohne Wirkung blieb. Denn der Gast hielt das Blatt ausgeschlagen vor sich hin, dann ries er den Juträger Klois und deutete auf das Blatt. Klois buckte sich nieder, nickte und entfernte sich. Unauffällig erhob sich Strihl und eilte Alois nach.

"Alois, was hat der Herr dort gesagt?" fragte er und gab Alois zwanzig Heller.

"Dank schön; nig hat er g'sagt. Er hat mir a Gedicht zeigt, das was er 'dicht hat!"

"Don ihm ist das Gedicht?" schrie Strift. "Na ja? Gder is's epper net?"

Strigt besann sich auf seine Würde. Er gab Alois nochmals zwanzig Beller, entnahm feiner Brieftafche eine Disitenkarte und

"Sie haben den Berrn wohl falich verftanden. Geben Sie ihm meine Karte und sagen Sie ihm, ber Dichter bes Gebichtes "Im Schütgengraben" bitte um die Ehre!"



Empfa

ftand .

und fd

Gast, d zieher Sti Kaffee, Bewußt golten Fremde genomn

Alois bedankte fich und ging. Der Fremde nahm die Karte in Empfang, blickte gu Strift binüber, sah ihn neugierig an, dann ftand er auf und entfernte fich.

Gleich darauf kam der Jahlkellner Markus, begann gu fluchen und folieglich gab er Alois eine Ohrfeige, weil er einem fremden

al des

lattes udiger Dich-Schien

**ftatt** gleich lefen Ruhm gutes lefen. Nun wollte er noch seinen Cohn holen, der ihm gebilirte. Er suhr in die Redaktion des "Schnalser Boten" und ließ sich bei dem Redakteur melden. Bescheiden und würdevoll bat er um das honorar für sein Gedicht "Im Schühengraben". Ein Weilchen betrachtete der Redakteur den Dichter mit großem Interesse, dann



An einer Truppenverladestelle des ungarischen Donauufers.

Berl. Ju. Bef.

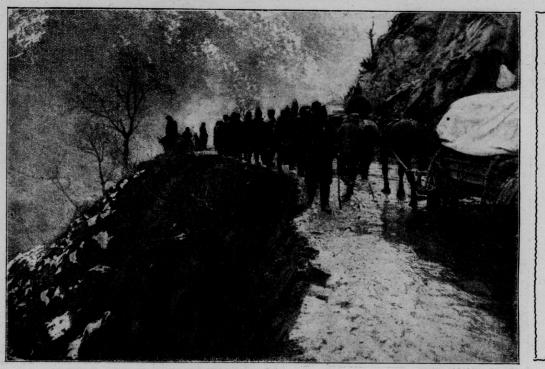
Gaft, ber feine Beche nicht bezahlt habe, in einen fremden Uebergteher geholfen.

Strist beruhigte den Oberkellner Markus, zahlte sowohl seinen Kassee, als auch den des Fremden und verließ das Cokal mit dem Bewuhtsein, Mißgunst und böse Absicht mit einer guten Cat vergosten zu haben. Er wurde erst verstimmt, als er sah, daß der Fremde keinen fremden Lleberrock, sondern den Strists an sich zenammen hatte genommen hatte.

fragte er teilnahmsvoll, in welchem Schützengraben er die Anregung zu bem Gedicht erhalten habe. "Eigentlich war ich nicht im Schuhengraben, nicht körperlich

sozusagen . .

Der Redakteur unterbrach ihn und sagte tiessinnig: "So, so!" Dann nahm er eine Distenkarte vom Schreibtisch und meinte: "Aber der Dickter war eben körperlich hier und hat sein Honorar geholt. Hier ist noch seine Karte: Franz Strißt."



Dentiche Trainkolonnen auf einer ichmalen Pahitrage im Ibartale begegnen gefangenen Serben.



der iene Keine und kung Alois

Alois zeigt,

mals und ihm "Im

#### Aberglauben und Ahnungen im Kriege.

Deutlicher benn je tritt in jehiger Zeit der Aberglanbe, der im Dolke herrscht, in Erscheinung. Denn was ist es anders als krassester Aberglanbe, wenn den ausziehenden Kriegern "Himmelsbriese" und Amulette mitgegeben werden, die den Betressenden vor Tod und Gefahr beschügen sollen? Meist sind es die Frauen, die sich

durch Anpreisung diefer Dinge betören lassen, ihren Lieben solchen "Schut" ins Feld mitjugeben, fie muffen die Briefe und Amulette tener bezahlen, aber fie glauben baran und find beruhigt, wenn sie ihre Jeldgrauen im Befig diefer Dinge wiffen. Und unsere Feinde haben wahrlich Urfache Spott, wenn fie bei einem beutschen Soldaten solchen Schutbrief auf-finden. Man kann seinen Kriegern Befferes mitgeben als diese tö-richten Sachen, mit denen Ceute ihren Bandel treiben, die auf den Aberglauben und die Dummheit ihrer Mitmenschen rechnen. Oder erweisen sich himmels-Oder brief und Amulett etwa wirklich als wunderkräftig und kehren die

Krieger, die diese Zeichen des Aberglaubens bei sich trugen, wohlbehalten zurück? Die vielen Fälle, da ein Krieger, der mit Schuhbrief und Amulett auszog, den Cod sand, die werden mit Stillschweigen übergangen, aber hört man einmal, daß ein Soldat im Besite solchen Brieses bisher gesund und unverletzt blieb oder gar, daß eine Kugel an dem Amulett, das der Daterlandsverteidiger bei sich trug, abgeprallt ist, dann wird der Aberglaube dadurch bestärkt. Das sind dann die deutslichen Beweise der Wunderkraft dieser Dinge.

Nun glauben die Daheimgebliebenen ganz bestimmt daran, anstatt sich zu sagen, daß die Ihren auch ohne Brief und Amulett beschützt worden wären, und daß es nicht diese leblosen und wertlosen Dinge sind, denen sie die Erhaltung des ihnen so teuren Cebens zu verdanken haben.

Und wie beim Aberglauben, so auch mit den schlimmen Ahnungen. Trifft wirklich einmal das ein, was man ahnte, so heißt

es: "ich habe es vorher gewußt, meine Ahnung hat mich nicht betrogen". Aber die unzähligen Male, da sich die Khnung nicht bestätigt hat, werden nicht erwähnt. Man macht sich und anderen unnötig das Ceben schwer, wenn man sich Gedanken macht um schlimme Ahnungen und böse Träume. Man kann es jeht so oft hören: "ich habe die Ahnung, wir bekommen bald eine schlimme Nachricht", oder "ich hattereinen schrecklichen

Heilig

liche 1

ift, mi

fein.

kämp höchste ander

feinen fein t

Mögli

Kein

es ste

in all

läßt.

berüh

schwer

Inhal

leben.

festhö

Geschl

Form

meifte

Auser

Baren

ältere

müffe

wirkt

Mutt

und f

macht

deren

wie d

hildet

pfind

ftets !

Stelli Türk

Tiches

den si in de er au eben Jahre Umkl wesen außei seiner päisa Krasi würd Dasei unter

Tiefe "Cob Träg nicht Entb Sonn 3uarl bring licher Mahr gut Spred Seich ftellu bräd felbe legt. eines

find.

Traum, der geht gewiß in Erfüllung". Und die Menschen quälen sich damit und lassen oft durch einen Traum ihre ganze Stimmung beeinflussen. Und was gibt es nicht alles für Zeichen, die von solch bedauernswerten Menschen als unheil-

Menschen als unheilbringend gedeutet werden: Klopsen an der Wand, dreimaliges Rusenhören des eigenen Namens u. dergl. mehr. Da spielen dann Abergleube und Einbildungskraft den Menschen oft einen Streich und versehen sie unnötig in große Aufregung und Angst vor kommendem Unglück. Freilich ist es gut, sich in jeziger Zeit daraus gefaßt zu machen, auch einmal eine trübe Nachricht zu bekommen, aber man sollte sich nicht vorher durch Ahnungen, Träume und Zeichen bedrücken lassen, sondern gegen jeglichen Aberglauben ankämpsen.



Deutsche Offiziere im Gespräch mit einem ferbischen Bauern. Berl. Ju. Gef.



Ein vorgeschobener Beobachtungsposten an der flandrischen Küste.

Gifo film.



den !

# Von unferen osmanifden Verbundeten.

anstatt

eschütt

Dinge

gu ver-

en Ah-

o heißt porber

Ahnung

ähligen ie Ah-igt hat, wähnt.

nd an-

as Len man

cht um

en und man

oft hö-

ie Ah-

ommen

e Mach-

Ind die

fich da-

t durch

qange fluffen. nicht

die pon

werten unheil-Rufen-

Aber-

nd ver-

em Un-

nachen,

i sollte rücken

chen! gewiß

hatte

Mit uns kämpft ein Dolk, dem wir wohl Derftändnis für das heilige zutrauen dürfen, um das wir ringen. Ein Dolk, dem sitt-liche Reinheit und ein Ceben nach Gottes Wort kein leerer Wahn find. Ein Dolk, deffen Kraft noch ungebrochen und unverbraucht ind. Ein Dolk, dessen Kraft noch ungebröchen und underbräucht ist, möge es auch höhnisch "der kranke Mann" genannt worden sein. Nicht nur eine Wasse, welche die Not uns auszunußen lehrt, kämpft in den Türken mit, und ein Dolk ist es, das gleich uns um höchste Güter ringt: um Freiheit und Clauben. Eines liegt im gederen dem Mohammedaner sest umschossen, seine Freiheit in seinem Clauben: diesem Clauben, desse bis ins kleinste sein tägliches Leben regeln; diesem Clauben, bei dem es nur zwei Möcklicheiten eint: ihm ganz genfassen, oder ihn ganz nerfassen. Möglickeiten gibt: ihm ganz anhangen, oder ihn ganz verlassen. Kein Kompromiß ist da möglich, wenn auch das Jungtürkentum es stets versucht, einsehend, daß auf der Basis dieses Glaubens, der in alles hincingreist, ein modernes Staatswesen sich nicht aufbauen läßt. Was aber außerhalb des öffentlichen Cebens steht, bleibt un-berührt von Neuerungen wie bisher, wird ihnen auch immer nur schwer und zögernd Eingang gewähren. Eines besonders, das den Inhalt des gesamten Dolksempfindens ausmacht, das Familien-leben. Dieses Familienleben, das so zäh und stark am Alten seichfolt, das das Neue erst dann annehmen wird, wenn ein neues Geschlecht den alten Glauben in seiner ganzen Krast in neues Formen wird sassen können. Die Familie — der Harem. Die meisten Mohammedaner haben nur eine Frau ihres Herzens als Auserwählte. Es waltet ein Geift stiller Pflichttreue in den harems, diese Frauen, die gezwungen mit der Mutter und etwaigen älteren weiblichen Derwandten ihres Gatten gusammen leben muffen, haben eine verträgliche Freundlichkeit, die wohltuend mujen, haben eine vertragtiche Freundlichkeit, die wohltelen wirkt und keine Ausnahme bedeutet. Die große Chrsurcht, die der Mutter vom Sohne wie von dessen Frau entgegengebracht wird und sie bis an ihr Ende zum gehrtesten Mitgliede des Haushalts macht — ist eine Erziehung zur Demut und Selbstbeherrschung, deren Resultate mit Bewunderung ersüllen. Still und abgeschlossen, wie das Eeden der Frau ist, dessen Mittelpunkt ihr Herr und Gatte kinne kinne kinnelte des Enden der Frau ist, die eine hindlich einselte des Enden der Frau ist, die eine hindlich einselte des Enden der Frau ist, die eine hindlich einselte des Enden der Frau ist, des eine hindlich einselte des Enden der Frau ist, die der Bernehrt des Enden der Frau ist des eine hindlich einselte des Enden der Frau ist des eine hindlich einselte des Enden der Frau ist des eine hindlich einselte des Enden der Frau ist des eines die eine die hilbet, bewahrt sie sich eine kindlich einfache Reinheit des Em-pfindens, die für uns ergreifend ist. Dem Osmanen bleibt aber stellung bringt ihr die höchste Instanz, auch der ältere Mann in hoher Stellung bringt ihr die hingebendste Chrsurcht dar.

Es wird ja wohl noch ziemlich lange dauern, bis aus der Gürkei ein modernes Staatswesen werden kann. Aber wenn ehrfices Streben und edle Begeisterung fie dazu machen können, werden fie es erreichen. Hart ift es für den Osmanen, seine Stellung in der Reihe moderner Staatsmanner eingunehmen. Denn wenn er auch noch so klug, noch so energisch vorzugehen vermag, er lebt eben doch in einem anderen Jahrhundert. Jeht erst, seit einigen eben doch in einem anderen Iahrhundert. Jest erst, seit einigen Iahren arbeitet er sich, ringend und keuchend, heraus aus der Umklammerung unzähliger zäher Schlingen, die aus dem Gewesenen hervor sich um ihn winden. Nicht eine Entwickelung von außen nach innen hat ihn zur Erkenntnis der Unhaltbarkeit seiner öffentlichen Cebensart gebracht; der Imhaltbarkeit seiner öffentlichen Cebensart gebracht; der Imhaltbarkeit kraft zu erproben. Er selbst, wenn er sich alsein überlassen wärde (damit ist der große Durchschnitt gemeint) noch heute das Deckein keiner nomodonheiten Portschen künnen kein Sein Sein Dasein seiner nomadenhaften Dorfahren führen können: sein Ceib unter dem Willen des Kalisen, seine Seele unter dem Willen des Propheten. Ob nun das Ceben ihn auf die Höhen oder in die Tiesen führe, gleich freudig und ruhig wäre sein Gedanke dazu: "Cob des Höchsten". Ein stilles Kind der Sonne und ihrer hellen Trägheit bleibt er, hossend auf das Paradies, trachtend, sich dieses nicht zu verscherzen, dessen wunderherrliche Pracht ihm für alle Entbehrungen taufendfachen Erfat bringen wird!

Die richtig und wie tief hat der Prophet Mohammed diese Sonnenträgheit erkannt, wie hat er es verstanden, ihr entgegenzuarbeiten in dem, was sie an körperlichen Schädlichkeiten mit sich bringt. Die tägliche fünsmalige Waschung vor dem Gebet, die körperlichen Bewegungen mahrend besselben, die leichte, fast vegetarische Nahrung, die Alkoholabstineng, einmal im Jahre der Fastenmonat: wie ist das alles vom Standpunkt modernster Spiene klug und gut angeordnet, den Erforderniffen eines beigen Klimas entsprechend. Man muß es gesehen haben, mit welcher mühelosen Leichtigkeit sich die ältesten Männer in den schwierigen Gebetsftellungen erheben und niederwerfen. Nur geubte Comnaftiker brächten dies sonst fertig. Und diese Bewegungen werden mit der-selben Ruhe und Würde ausgeführt, wie der Orientale sie in alles legt. Besonders merkwürdig und ergreisend wirkt der Anblick eines allgemeinen großen Gebets, wie man es in der heiligen Nacht "Krbir Getschesse", der mittelsten Nacht des Fastenmonats Ramajan, erleben kann. Es ist die Nacht, in welcher der Engel den Koran vom himmel brachte, ihn dem Propheten überreichend,

wobei fein Juf den fcwarzen Stein der Kaaba gu Mekka berührte. Am feierlichsten ist es in der Hagia Sophia — man steht auf einer der hochoben ringsum laufenden Galerien und sieht unter sich ein Meer gedämpften Lichts, in dessen milbem Glanze die Mosaiken ringsumher geheimnisvoll schimmern. Der hohe, wundervolle Kuppelraum liegt in völligem Schweigen da, er selbst schon ein Gebet in seiner Erhabenheit! Unten, ganz weit unten, stehen die Gläubigen Kopf an Kopf, lange gerade Reihen, schief zum Bau gestellt, so daß jedes Antlit gen Gten, gen Mekka schaut; die Moschen werden sonst alle mit der Richtung: Gesicht nach Osten gebaut, nur die Hagia Sophia, die Kirche der "Göttlichen Weischeit", steht natürlich nicht so, weshalb auch alle Gebetsteppiche in ihr schief liegen. Plösslich geht ein Beben durch alle die Menfchen da unten, wie wenn die unfichtbare Band beffen, gu dem sie beten, sich auf alle gelegt hätte, so fallen sie alle nieder, erst auf die Knie, dann auf das Gesicht, wie eine große dunkle Welle, die sich niedersenkt. Und ebenso schweigend erheben sie sich, es rauscht, es braust, und tausend Arme recken sich beschwörend nach oben, tausend Augendaare blicken zur Kuppel auf, in deren Wölbung, dort, wo sie die Stelle des früheren hochaltars berührt, blaß und wie verwischt das Antlig Christi leuchtet. Es ist immer wieder übermalt worden, es erscheint aber immer wieder wie ein leuchtender Schimmer. Uebermalt wurde es hauptfächlich, weil eine Darftellung des menschlichen Gesichts in der mohammedanischen Sehre untersagt ist, nicht nur weil es Christi Antlit ist. Dem Islam ist Christus nur ein großer Prophet, wie Elias auch. Aber nie würde dieses Bild mit Hohn und Spott entsernt werden, dazu hat der Islam zuviel Chrsurcht vor dem Großen und Edlen, sei es ihm auch fremd. Intolerang kommt eigentlich nie bei ben Mohammedanern vor — Gott gab, so lautet ein arabisches Sprichwort, dem Europäer die Wissenschaft, dem Orientalen die Majestät. Diese Majestät ist aber nicht nur Reußerliches, fie ruht festgefügt im philosophischen Empfinden eines reich und tief religiofen Fühlens.

#### Zieht verwundete Soldaten nicht den kranken vor!

Derwundete Soldaten find viel intereffanter als kranke, fie können Derbände zeigen, von den Derlezungen, den Wunden erzählen, das alles hat es im Frieden nicht gegeben. — Und die armen Kranken, haben sie ihr Leben, ihre Gesundheit nicht auch hundertmal in Gesahr gebracht und waren bereit, es für das Detresten er gebracht und waren bereit, es für das Daterland zu opfern?

"Ad, Sie find nur krank", wie oft guckte es bei diefer Bemerkung der neugierigen Besucherin ichmerglich um die Mundwinkel, wie schwerz empsinden die braven Feldgrauen, die an inneren Krankheiten seiden, diese Jurücksehung. Ia, nur krank. Zeigt Euer Interesse, Eure Teilnahme auch ihnen, tut ihnen nicht den Schwerz an, sie geringschätig zu behandeln, gebt Eure Liebesgaben auch ihnen, sie bedürfen Eurer Fürsorge auf ihrem Krankenlager, an das sie so oft viele Monate, schwerz leibend, gesesssiels sind, were keindender gang besonders.

Denkt an die Candsturmleute mit dem Schützengrabenrheumatismus, die Herzseidenden, an die Magen- und Darmkranken, an diejenigen, die Infektionskrankheiten glücklich überstanden haben

und besonders erholungsbedürftig sind, an die Kriegsfreiwilligen, die so oft tüchtig gepflegt werden müssen. Schreibt, sprecht, denkt und gebt nicht nur an die Derwundeten, sondern auch an die kranken Krieger.

Elifabeth Stürikow, Schwester vom Roten Kreug.

#### Rote = Kreuz = Medaillen.

Don den Schwestern, die durch die Berufsorganisation der Krankenpflegerinnen Deutschlands nach Gesterreich entsandt sind, wurden durch die Silberne Ehrenmedaille des österreichischen Roten Kreuzes 6 Schwestern ausgezeichnet. Die deutsche Rote-Kreug-Medaille III. Klasse erhielten 12 weitere Schwestern jenes Derbandes.

Don den Schwestern des Roten Kreuges für die Kolonien erhielten drei die Rote-Kreug-Medaille II. Klasse. Die Rote-Kreug-Medaille III. Klaffe murde vier Schweftern und Frau Berta Pfeiffer in Brandenburg (havel) verlieben. Die Silberne Chrenmedaille bes österreichischen Roten Kreuzes mit Kriegsbekoration erhielten brei Schwestern und weitere brei Schwestern wurden durch die Bronzene Chrenmedaille des öfterreichischen Roten Kreuges mit Kriegsdekoration ausgezeichnet.



Abb. 1 und 2. Cabaksbeutel aus alter Schirmseide und Seidenrestchen für unsere Soldaten. In diesem Iwecke wird der Bezug eines nicht mehr brauchbaren



Abb. 1. Cabaksbeutel aus alter Schirmfeide für unfere Soldaten.

Schirmes zertrennt, in Wasser, dem man etwas Salmiak zusett, mit Terpentinseise gewaschen, geschwemmt und noch naß nach dem Fadensauf auf der Kehrseite gebügelt. Nun schneidet man aus Papier einen kreiszunden Teil von 40 cm Durchmesser aus, fügt die Teile des Stosses mittels Maschinennaht zusammen (auch die brüchig gewordenen Stellen), dügelt die Nähte auseinander und verziert sie mit slotten Fischgarätenstichen in abstechenden Farben, oder steppt sie gleich, ohne die Teile früher zusammenzunähen, mit farbiger Seide mit großen Maschinenstichen aneinander. Die übriggebliebenen Stossreste dienen als Jutter. Der Rand wird, Oberstoss und zusammen durchsteppt. Kingsum in Abständen von 5 em wird die Kante mit kleinen Messingen versehen, durch die eine Schnur oder ein Seidenbörtchen gezogen wird. Der mit Abb. 1 dargestellte Beutel ist aus einem alten Seidenschimm und der Beutel Abb. 2 aus mosaikartig verdundenen Seidenstossfrestenschen zusammengeset. Jur herstellung des letzen schneider man einen Kreis von 40 cm aus Papier aus, hestet die Flecke, stets die umgebogene Kante über die Schnitkante des unteren Fleckchens legend, auf diese Papierstäche, stept die einzelnen Teile mit der Maschine (auch durch das Papier greisend) zusammen und entsernt zum Schluß nach Fertigstellung der Näharbeit die Papierstäche durch Wegreißen. Dieses Jusammenlehen der Stossssschen ist eine beliebte

Arbeit von kleinen Mädden, die sich gerne für die Derwundeten betätigen, wobei ja auf Muster und Farbe nicht besonders



Abb. 2. Tabaksbeutel aus mosaikartig zusammengesetten Seidenrestchen für unsere Soldaten.

genau geachtet werden muß. Die Soldaten lieben diese Form von Cabaksbeutel sehr, da sie den Beutel ausbreiten und oberhalb desselben sich die Pfeise stopfen können, ohne zu fürchten, daß sie den Cabak verstreuen.

#### 

#### Gur die guche.

Apfelspeise mit Schwarzbrot. Etwa ein halbes Psund trockenes Schwarzbrot wird gerieben, mit einem Cöffel Zucker vermischt. Ein Psund saure Aepfel werden geschält, gevierteilt, und mit Zucker und Korinthen weich gedämpst. Eine Backschüssel wird mit Butter ausgestrichen, die Hälste des Brotes eingefüllt und gut eingedrückt, dann gibt man das Apfelkompott daraus, zuleht wieder Brot, und verteilt daraus kleine Butterstücksen. Die Speise wird im Bratosen gebacken, mit Zucker bestreut und warm gereicht.

Plägsgen ohne Butter. Man verquirlt ½ Liter Milch mit drei Eiern (es kann auch 1 Ei und etwas Eierersatz sein), etwas Salz, 1 Teelössel Backpulver und abgeriebener Zitronenschale nach Geschmack. Dies vermischt man mit soviel Mehl, daß ein sester Teig entsteht, der sich auf dem Backbrett ausrollen und ausstechen läßt. Die Plätzchen werden 20 Min. bei raschem Feuer im Osen gebacken.

Erbsen- oder Bohnensuppe mit Kartoffeln. Um an den teuren Hülsenfrüchten zu sparen, verwende man zur Herstellung einer Suppe sür 4 Personen auf ½ Psund Erbsen oder Bohnen 1 Psund Kartoffeln. Die Hülsenfrüchte werden abends zuwor eingeweicht, dann mit diesem Wasser am nächsten Tage satt gar gekocht. Umgibt man hierzu die geschälten, in Stücke geschittenen Kartoffeln sowie eine seingehackte Index und läßt die Suppe sertig kochen. Sehr verbessert wird sie, wenn man etwas würssig geschnittenen Speck oder Pökelseisch mitkochen kann, sonst gibt man kurz vor dem Anrichten etwas Butter oder zwei Bouislonwürsel daran.

#### 

# Rätsel und Aufgaben.

#### Mätfel.

Der zweite Fall, der dritte Fall, Drauf einiges Bedauern. Das Vierte hört man überall, Wollingeduldige lauern. Das Ganze, lieber Nätfelrater, Sahit du gewiß ichon im Theater. Je Schiefal hat zur Tragif sich gewendet, Weil schlimme Lügen wob der Jutrigant, Und der Gemahl, von Leidenschaft gesblenbet, Das findlich reine, treue herz verkannt.

#### Bermanblungerätfel.

Wird der Stadt, der blumenreichen, Genommen nur ein einz'ges Zeichen, Wird sie zum Aufenthalt für Frauen, Die nur verschleiert sind zu schauen. Wird diesem Wort ein Laut genommen, Nagt es am Herzen, macht's beklommen, Und wenn dies Wort man kopflos sieht, So ift es ein gar wicht'ges Glied; Wenn dieses aber sublos ift, Dann bleibt ein Nest, mit dem man mißt.

#### Figuren-Rätfel.

Die Buchit.

		210 21111110			
A	A	ber Figur fol=			
ACDE	EEEEG	Ien derart um=			
G	HI	geftellt wer=			
II	KLM	ben, daß die			
	N N	einzelnen Rei=			
RRRS	SSTTT	hen Wörter			
T	Ü	folgender Be=			
V	Z.	deutung erge=			
ben: 1—2	Singvogel, 3-	4 Bitterung3=			
periode in den Tropen, 5-6 Stadt in Nor-					
wegen, 7—8 Alpengipfel, 9—10 Afrikanisches					
Gebirge, 11-12 Riefenvogel.					

#### Logogriph.

Ein ungeschickter Jägersmann Jog ohne Wort nach Haus.— Fügft du ben Wort ein Zeichen an, Mennt's, was er zog heraus, Woraus zwei Hajen er erlegt, Woraus zwei Hajen daufe trägt. Die Frau durchschaut's, fragt ihn sofort: "Wieviel hajt du erlegt für's Wort?"

#### Berwandlunggrätfel.

Das Wort ich auf bem Kanapee, Bin müde, pfleg' der Ruh'. — Da wuchs dem Wort ein Kopf, o weh, Stört mich nun immerzu. Die Müdigkeit mich überwand, Doch träumt ich ganz konfus Kom Wort nur, das zum Kopfe fand Kun auch noch einen Fuß.

Auflösungen ber Ratfel in voriger Rummer :-

bes Tauschrätzels:
PFAND, DRACHE, SEELE, TRANE,
BADEN, KRAFT, LINDE, REISE, ASIEN,
KETTE, BIENE
"Andre Länder, andre Sitten;"
bes Buchstabenrätzels:
Hose, Lose, Poje, Rose;
bes Palindroms: Mart, Aram;
bes Kriegsrätzels: Kriegsgericht.

Bedrudt und herausgegeben von Gutenberg, Druderei und Derlag, G. m. b. b., Berlin S. 42, Granienstraße 140-142. Derantwortlich fur die Redaftion: K. Birfcffeld, Berlin.



feb

inp

per

Gr

Mi

wa

En gui imi LI

ges iibe falf dun das par ben das dun